

**Und das
steht drin**

Mode und Musik
– Portraits S.2

Gute Wünsche für den
Kiez – S. 3

Wo geht's denn hier zur
Frauen-WM? – S. 5

Sport und Spiel – S. 7

Kabarett auf zwei
Beinen – S. 15

**Wutbürger vs.
Wohnwürfel**

Was ist der Unterschied zwischen »normalen« Touristen und jenen, die drei ambitionierte Unternehmer umweltfreundlich auf einem kleinen Teil des riesigen und kaum je ausgelasteten Prinzenbad-Areals einquartieren wollen? Richtig: Letztere sind nicht schuld an der Umwandlung von immer mehr Wohnraum in Hostels, spülen aber trotzdem Geld ins chronisch leeres Bezirksäckel. Dafür beanspruchen sie ein wenig Platz auf einer meistenteils brachliegenden Liegewiese. Wenn jetzt ausgerechnet die Grünen gegen ökologischen Tourismus votieren, ist das zwar eine amüsante Randbeobachtung, geht aber am Kern der Sache vorbei. Der ist nämlich offenbar: Wir Wutbürger wollen keine Touristen. Sie klauen uns die Grünflächen, lärmen nächtens auf unseren Brücken und ermuntern anschließend ihre Freunde, ebenfalls in den schönsten Bezirk Berlins zu kommen. Nur gut, dass wir kein Problem mit Fremdenfeindlichkeit haben...

Robert S. Plaul

Baustopp für Holzwürfel

Bezirksverordnetenversammlung stimmt gegen mobile Hotelzimmer im Prinzenbad

Es hätte ein Musterbeispiel für ökologischen Tourismus werden können: 40 »Scubes«, hölzerne Würfel mit Platz für zwei bis drei Übernachtungsgäste, wollte die Scube Parks Berlin GmbH auf einem von den Bäderbetrieben gepachteten Teilareal des Prinzenbad-Geländes aufstellen. Dank der Vollholzbauweise und der begrünten Dächer wären die Scubes auch im Sommer ohne Klimaanlage ausgekommen. Solarstrom und sparsame LED-Beleuchtung gehörten ebenfalls zum Konzept.

Doch nach einem Beschluss der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) steht das Projekt jetzt vor dem Aus – zumindest in Kreuzberg. »Damit wird dringend benötigter Platz auf Kosten der BesucherInnen



PLATZ IST IN DER KLEINSTEN HÜTTE. Aber für die kleinsten Hütten ist kein Platz. Foto: rps

des Prinzenbades verkleinert«, heißt es in der Begründung des Antrags, den die Fraktion der Grünen zusammen mit SPD und Linken in die BVV eingebracht hat. Besonders an heißen Tagen sei es in den letzten Jahren verstärkt zu Auseinandersetzungen im Prinzenbad gekommen. »Eine Verkleinerung des

Areals würde diese Problematik noch befördern.«

Dabei dient der Zaun um das von den Berliner Bäderbetrieben gepachtete Gelände nach Aussage von Scube-Parks-Geschäftsführer Markus Haas gar nicht dem Aussperren von Prinzenbadbesuchern. Vielmehr sollen Scube-Gäste daran

gehindert werden, die außerhalb der Öffnungszeiten unbewachten Schwimmbecken zu benutzen. Das sei eine Auflage der Bäderbetriebe.

Die hatten den Scube-Leuten jahrelang versichert, eine Baugenehmigung sei auf ihrem Gelände nicht erforderlich. Doch genau daran scheitert es jetzt. Ohne Unterstützung der Politik lässt sich die dafür nötige Änderung des Flächennutzungsplans nicht herbeiführen.

Haas will nicht aufgeben und die Sache auf der nächsthöheren politischen Ebene, beim Senat, zur Sprache bringen.

Auch die anderen geplanten Standorte entlang des Fahrradwegs Berlin-Usedom stehen jetzt auf der Agenda. Die Unterstützung des Bürgermeisters von Prenzlau hat er schon. rps

Neonazimarsch durch Kreuzberg gestoppt

Anschlag auf Bürgerbüro der Linken

Erst über Facebook wurde klar, dass sich Neonazis ausgerechnet Kreuzberg für einen Aufmarsch ausgesucht hatten – nur wo diese genehmigte Demonstration stattfinden sollte, ließ sich der Polizei nicht entlocken. Auch sonst lief den Beamten an jenem Tag einiges aus dem Ruder.

Die Gegendemonstranten rechneten mit dem Hermannplatz als Aufmarschgebiet.

Doch dann tauchten die Schwarzweißroten Fahnen plötzlich am Mehringdamm vor dem Finanzamt auf. Zwischen 50 und 100 sollen es gewesen sein. Diejeni-

gen, die ihnen den Weg verstellten, waren ein paar hundert mehr.

Die Beamten der herbeigeilten Hundertschaften begnügten sich jedoch nicht nur damit, die Gruppen zu trennen, sondern kesselten einige der Gegendemonstranten ein. Derweil hatten die Rechtsradikalen wohl gemerkt, dass hier kein Durchkommen war und beendeten bereits kurz nach 14 Uhr ihren bis 20 Uhr angekündigten Aufmarsch. Von der Polizei wurden sie nun in den U-Bahnhof Mehringdamm gedrängt, den die Rechten nun im Laufschritt durchquerten,

auf der anderen Seite wieder an die Oberfläche kamen und nun den Polizeikessel durchbrachen, um auf die sitzenden Gegendemonstranten einzutreten.

Abermals wurde der rechte Mob in die U-Bahn-Station gedrängt und gleich in den nächsten Zug der U7 gepfercht, der dann auf Anweisung der Polizei ohne Halt bis Rudow durchfahren musste. Leider hatte man vergessen, zuvor die anderen Fahrgäste aussteigen zu lassen. Und so wurde die fröhliche Landpartie nach Rudow vor allem für Fahrgäste mit wenig

arischem Aussehen zu einer unfreiwilligen Mutprobe und einer echten Schikane.

Die Bundestagsabgeordnete der Linken, Halina Wawzyniak hatte sich während der Demonstration sehr lautstark mit Beamten der Polizei auseinandergesetzt. Ihr Eintreten für die Gegendemonstranten blieb auch den Rechten nicht verborgen. Nach einem Hetzartikel in der »Jungen Freiheit« wurden der stellvertretenden Bundesvorsitzenden in der Nacht darauf die Scheiben ihres Bürgerbüros am Mehringplatz eingeworfen. psk

Am Tresen gehört

Die Überraschung war schon einigermaßen groß, als zwei allseits bekannte Stammgäste einer gewissen Kellerkneipe verkündeten, sie seien jetzt verheiratet. Zwar ergab ein kurzer Blick in die Runde, dass so gut wie alle Anwesenden bereits Bekanntschaft mit dem Hafan der Ehe gemacht hatten (auch wenn der ein oder andere bereits wieder abgelegt hatte), aber das Interesse an den Details zum genauen Ablauf der Spontan-Hochzeit war doch immens. So kam dann irgendwann die Frage auch auf die Sache mit dem Namen. »Ich habe den Namen meines Mannes angenommen«, erzählte Marina. Kommt die Rückfrage aus der zweiten Reihe: »Wie, du heißt jetzt Jochen?« Wir gratulieren jedenfalls herzlich!

Impressum

KIEZ UND KNEIPE erscheint monatlich in einer Auflage von ca. 3000 Exemplaren

Herausgegeben von Peter S. Kaspar

Chefredakteur: Peter S. Kaspar

Chef vom Dienst: Robert S. Plaul

Redaktionelle Mitarbeit:

Manuela Albicker

Ben Eichen

Robert S. Plaul

Petra Roß

Philipp Schmidt

Stefan Schmidt

Cordelia Somhammer

Frank Stiefel

Siegfried v. Trzebiatowski

Anzeigen:

info@kiezundkneipe.de

Technische Leitung:

Felix Hungerbühler

Verwaltung:

Manuela Albicker

Adresse:

KIEZ UND KNEIPE

Fürbringerstraße 6

10961 Berlin

Telefon 030-42 00 37 76

info@kiezundkneipe.de

www.kiezundkneipe.de

Druck: KOMAG mbH

Töpchiner Weg 198/200

12309 Berlin-Lichtenrade

Telefon 030-61 69 68 - 0

E-Mail: info@komag.de

Über Venedig zum Erfolg

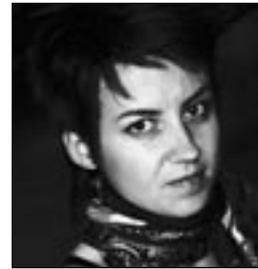
Petra Roß traf sich mit der Modedesignerin Maxi Bohn

Da saß sie nun. Maxi Bohn, in Stuttgart ausgebildete Modedesignerin, Schneiderin und Zuschneiderin, kam in Berlin an und hatte auch gleich bei einem Designer Arbeit gefunden. Als es dann bald mit der Bezahlung nicht mehr klappte, war der Weg zum JobCenter überlebenswichtig. Zu allem Überflus musste sie sich wegen einer anstehenden Modernisierung des Badezimmers ihrer Wohnung in der Weserstraße der damit verbundenen Mieterhöhung eine neue Wohnung suchen und wurde in der Hobrechtstraße fündig. Eine Arbeit hatte sie dennoch nicht gefunden. Ein Flyer sollte Maxis Leben ändern. Bei einem ihrer vielen Besuche im JobCenter fiel ihr der Flyer von »EU-Walz« in die Hände.

Bei diesem Projekt des Kreuzberger Bildungs-

trägers Kombi Consult werden junge Menschen mit abgeschlossener Berufsausbildung gesucht, die keine weitere Beschäftigung gefunden haben. Ziel der Maßnahme für Menschen bis 30 war es, eine versicherungspflichtige Beschäftigung im erlernten Beruf zu finden. Das gefiel Maxi, denn sie wollte keinesfalls in Hartz IV erstarren. Mit einem sechswöchigen Einführungskurs wurden die Kandidaten interkulturell und sprachlich in Bezug auf den Beruf auf ihr Ziel vorbereitet. Unter den angebotenen Ländern fiel bei Maxi die Wahl auf Italien. Nach der Vorbereitungszeit ging es nach Venedig in eine Theaterschneiderei zu einem Gewandmeister. Sie hätte zwar lieber im Zuschnitt gearbeitet, wurde dann aber den Schneiderinnen zugewiesen. Da hier so viel geredet wurde, war

sie im Nu in der Lage, eine einfache Konversation auf italienisch zu führen. Mit Hilfe des



MAXI BOHN.

Foto: privat

Sprachunterrichts, der vor Ort stattfand, konnte sie sich bald problemlos in der Stadt bewegen.

Abschluss und Krönung des Projekts war die eigenständige einwöchige Reise durch die Textilhochburgen Italiens. Selbst organisiert und mit wenig Geld fuhr die entdeckungshungrige junge Frau durchs Land

und schaute den großen italienischen Modeherstellern über die Schultern.

Was ihr an Italien so gut gefallen hat, kann Maxi in aller Kürze sagen: »gutes Essen, geschmackvoll und gepflegt gekleidete Menschen und eine gewisse Lässigkeit im Leben«. Diese neuen Erfahrungen will sie nicht missen und in ihr aktuelles Leben einbauen.

Wieder in Berlin angekommen, fand sie im Rahmen der Nachbereitung eine Stelle bei Humana, die gut qualifizierte Mitarbeiter einstellen, denn auch bei Second Hand Ware muss guter Stoff und eleganter Schnitt für die Preisgestaltung erkannt werden. Maxi ist nun hoch motiviert auf dem Weg zur Filialleiterin und das erste Mal in ihrem Leben befreit von finanziellen Sorgen.

Mehmet macht Musik möglich

Von der ABM-Kraft zum Konzertveranstalter

Und dann war da noch dieser Saal im finnischen Zentrum, der so oft leer stand. Und dann war da der finnische Pianist, dem das auch aufgefallen war. Und dann war da vor allem Mehmet Sak, der etwas daraus macht.

Der 45jährige ist zwar im türkischen Rize geboren, hat aber den allergrößten Teil seines Lebens in der Fidicinstraße und drum herum zugebracht, ist mithin echtes Kreuzberger Urgestein und seit kurzem Konzertveranstalter.

Das war ihm, vorsichtig ausgedrückt, nicht unbedingt in die Wiege gelegt. Seine berufliche Vita ist fast so üppig wie die von Jack London. Er arbeitete in einer Kita, bei einer Fernsehproduktion, im Tiefbau, als Gleisbauer und fast logisch, auch in der Gastronomie.

Allerdings hat er bereits als Jugendlicher Platten



MEHMET SAK

Foto: psk

aufgelegt. »Musik ist ein Lebenselixier«, bekennt er.

Eines Tages hat ihn dann doch die Arbeitslosigkeit erwischt, aber das sollte sich im Nachhinein als Glücksfall erweisen. Er fand nämlich eine ABM-Stelle in der Passionskirche. Und damit war der Weg eigentlich vorgezeichnet,

denn in der Passionskirche übernahm er die Bühnentechnik für die zahlreichen Konzerte.

Vor zwei Jahren erhielt er dann das Angebot für eine Umschulung zur »Fachkraft für Veranstaltungstechnik«. Mehmet meint: »Das war sehr anspruchsvoll.«

So mischte er sich in seinem vergleichsweise hohen Alter noch einmal unter die Schülerschar eines Oberstufenzentrums und wurde sogar Klassensprecher.

Allerdings war es ihm nicht möglich, die Umschulung ganz bis zu Ende durchzuziehen, denn das Jobcenter wollte nur zwei Jahre Ausbildung bezahlen. Drei Jahre hätte Mehmet aber benötigt.

Doch er ließ sich dadurch nicht beirren. Als Sami Väänänen auf ihn zukam, war bald klar,

wie der Finnische Saal neben der Passionskirche im Haus der finnischen Gemeinde besser genutzt werden kann.

Inzwischen hat Mehmet eine Veranstaltungsreihe aufgelegt, die am 16. April mit »Panama Engine« eröffnet wurde.

Die Art der Veranstaltungen ist bunt gemischt. Sami Väänänen ist mit spätromantischen Werken ebenso im Programm vertreten wie Dagmar Marth mit einem Rilke-Abend oder das Jazz-World-Music-Projekt »Swindia«.

Mehmet bespielt nicht nur den Finnischen Saal, sondern auch die Passionskirche und das Tyatrom in der Alten Jakobstraße 122. Zum Konzept gehört auch, dass alle Konzerte mit 12,50 Euro gleich teuer sind. psk

»Wünsch dir was« auf der Schleiermacher

Anwohner regen besseren Zugang zum Atelierhof an

Für die Freiwilligen-Agentur war es zunächst einmal ein Versuch. Doch der war so erfolgreich, dass die Aktion schon Anfang Juni in kleinerem Umfang wiederholt wird.

Um was geht es? Eigentlich um so eine Art Wunschkonzert für den Kiez. Die Freiwilligen-Agentur, die inzwischen in der Blücherstraße beheimatet ist, wollte nämlich wissen, was sich die Kiezbewohner für ihr Wohnumfeld so wünschen.

Da traf es sich ganz gut, dass die Katholische Hochschule für Sozialwesen einen Partner für ein Projekt zur Gemeinwesenarbeit suchte. Im Rahmen dieses Projektes wurden 50 Haushalte in der Schleiermacherstraße nach ihrem Wohnumfeld befragt. Immerhin haben sie damit rund ein Siebtel der Haushalte in der Schleiermacherstraße erfasst, und so lässt sich eigentlich schon von einem recht repräsentativen Ergebnis sprechen.

Parallel dazu fingen die Kiezmentoren an zu basteln. Der Anspruch war

kein geringer: Der Bereich zwischen Blücher- und Gneisenaustraße sollte als Pappmodell erstehen.

Am 21. Mai wurden das Ergebnis der Untersuchung und das Modell vorgestellt. Dazu lud die Freiwilligen-Agentur nicht etwa in die eigenen Räume oder ins naheliegende Nachbarschaftshaus ein – nein, die Agentur ging zu den Bürgern. An der Ecke Fürbringer/Schleiermacherstraße wurden vor dem Spielplatz Schautafeln mit den Ergebnissen des Projekts aufgebaut und auf einem Tisch stand das Kiezmodell. »Das ist so eine Art Opener, um über den Kiez zu sprechen«, erklärt Kathrin Grzybon. An jenem Mainachmittag hat das offensichtlich sehr gut funktioniert. »Über 50 Gespräche haben wir geführt«, berichtet Kathrin. Dazu kommen noch etliche Nachbarn, die sich an den Schauwänden informierten.

Doch Zahlen sind die eine Sache, Ergebnisse die andere. Kathrin Grzybon fasst es so zu-



KIEZ IN PAPPE: Über das Modell des Kiezes in Pappe will die Freiwilligen-Agentur mit den Anwohnern ins Gespräch kommen. Foto: psk

sammen: »Ich habe den Eindruck, dass die Menschen mit ihrem Kiez zufrieden sind.« Das heißt allerdings nicht, dass sich nicht noch einiges verbessern könnte.

Das große Thema der letzten Monate – zumindest in den anderen Kreuzberger Kiezen – war die Angst vor der Verdrängung. In der Schleiermacher und Teilen der Fürbringer scheint diese Angst zumindest noch nicht angekommen zu sein. Hier werden in erster Linie fehlende Einrichtungen für Jugendliche bemän-

gelt. Auch der bauliche Zustand der Schulen ist ein Punkt, der den Bewohnern auf den Nägeln brennt.

Wenn es allerdings um Wünsche und Verbesserungsvorschläge geht, werden ganz andere Prioritäten gesetzt. Und da gibt es dann doch eine ziemliche Überraschung. Für etwa die Hälfte der Befragten steht eine vielseitigere Nutzung des Atelierhofes an vorderster Stelle. Es solle möglich sein, dort kleinere Feste zu feiern, fordern die Bürger. Tatsächlich wird das einstige Kaser-

nengelände eher als abgeschotteter Raum im Kiez wahrgenommen.

Auch ganz hoch im Kurs steht der Wunsch nach einem Sommerfest. Zudem wurde angeregt, dass die Grünflächen der Seniorenfreizeitstätte öffentlich zugänglich gemacht werden und dass man ab und zu auch den Müll im Kiez sammeln könnte.

Ein weiterer Wunsch hat Kathrin noch verblüfft: Viele Kiezbewohner wünschen sich eine Möglichkeit zum Gärtnern. Es geht dabei nicht um Schrebergartenromantik, sondern nur um eine Fläche, auf der man gemeinsam Gemüse oder Obst anbauen kann. Kathrin verweist dabei auf ein Projekt ganz in der Nachbarschaft, auf die mobilen Prinzessingärten, die derzeit am Moritzplatz beheimatet sind.

Insgesamt ist die Freiwilligen-Agentur also sehr zufrieden mit ihrer ersten Aktion dieser Art – und deshalb geht es am 7. Juni zwischen 14 und 17 Uhr an gleicher Stelle weiter. psk

Dort arbeiten dürfen, wo andere Urlaub machen müssen

Auslandspraktika in Venedig und auf Malta eröffnen vielen arbeitslosen Jugendlichen neue Perspektiven

Unter der »Walz« versteht man die Wanderzeit von Handwerksgelesen. Drei Jahre lang dürfen sie sich ihrem Heimatort nicht weniger als 50 Kilometer annähern. Sie haben einen strengen Dresscode und einen noch strengeren Verhaltenskodex.

Bei der EU-Walz sind die Sitten nicht ganz so streng, doch eine Herausforderung sind die Monate im Ausland für die jungen Arbeitslosen aus Berlin allemal. Wer zwischen 20 und 30 Jahre ist, ALG II bezieht und eine abgeschlossene Berufsausbildung hat, kann in dieses Pro-

jekt aufgenommen werden, das ihn nach einer mehrmonatigen Vorbereitungszeit inklusive Sprachkurs nach Italien, Malta oder Ungarn bringen kann.

Ein Jahr läuft die EU-Walz inzwischen und 49 Teilnehmer sind derzeit in dem Programm oder haben es bereits abgeschlossen. Allerdings – nach Ungarn wollte bislang noch niemand. Das mag wohl daran liegen, dass Ungarisch als Sprache eine weit weniger große Strahlkraft hat als Italienisch oder Englisch. »Die meisten wollen tatsächlich nach Malta«, be-

richtet Projektleiterin Katrin Rahn. Allerdings ließen sich auch viele Teilnehmer von Italien überzeugen.

Auch Maxi Bohn (siehe Portrait auf Seite 2) landete in Venedig. Für eine junge Modedesignerin waren die Arbeit in einer Gewandmeisterei und der Karneval natürlich ein Höhepunkt. Wichtiger ist jedoch die Tatsache, dass sie nach diesem Projekt und mit der Auslandserfahrung nun auch im normalen Berufsleben Fuß fassen konnte.

Damit ist sie nicht die Einzige. Die Erfolgsbilanz der EU-Walz liest

sich nach einem Jahr zumindest recht beeindruckend.

21 Teilnehmer hatten das Programm bis Ende April beendet. Davon haben inzwischen sieben einen Job in Deutschland gefunden, zwei sind gleich auf Malta geblieben und haben dort eine Arbeitsstelle angetreten.

Eine Teilnehmerin hat sich als Geigenbauerin selbstständig gemacht, zwei andere haben ein Studium aufgenommen, einer davon in Schottland.

Hinzu kommen andere, die zumindest noch

Praktikumsplätze mit der Option auf eine Übernahme erhalten haben.

Derzeit sind 14 junge Menschen aus dem Projekt in Malta. Neun weitere Kandidaten werden derzeit bei Kombi Consult auf ihr Praktikum vorbereitet, das auch sie nach Malta führen wird. Mitte Juni werden sie zur Mittelmeerinsel aufbrechen.

Katrin Rahn jedenfalls ist sehr glücklich, dass das Programm so gut läuft. Natürlich gäbe es für die Teilnehmer bisweilen Hürden. Aber am Ende lohne es sich für fast alle. psk

Termine

Termine für den Juli bitte per E-Mail mit Veranstaltungsort, Datum, Uhrzeit des Veranstaltungsbegins und Titel der Veranstaltung bis zum 22.06.2011 an termine@kiezundkneipe.de senden.

Anno '64

Mo 21:00 FunPoker
Di 21:30 Musikfilme
Fr/Sa 22:00 DJ Night's
Sa 22:00 Happy Hour
So 18:00 Kiezküche, lecker essen für 3,50€
Fußball auf Großbildleinwand
www.anno64.de

Archiv der Jugendkulturen

Mo-Fr bis 18.6. Ausstellung: »Träum schön weiter«
08.06. 18:00 Lange Nacht der Bibliotheken
11.06. 12:00 Graffiti-Vortrag u. Spaziergang
www.jugendkulturen.de

Bierkombinat

Fußball in HD auf Großbild, 1. FC Köln
www.bier-kombinat.de

Brauhaus Südstern

21.06. Fête de la Musique:
16:00 Halbblind Henry & His Instabilities
17:00 The 2 Day Roy Project
18:00 Paperwall
19:00 Anastácia Azevedo: Forró in the City
20:00 Heaven Roads
21:00 Don't Tell Mama
So- und Feiertage 10:00-14:00 Brunch
Fußball live auf Großbild
www.brauhaus-suedstern.de

Bürgerbüro »Die Linke«

Mo 17:00-18:00 Bürgersprechstunde
09.+23.06. 16:00-18:00 Sozial- und Mieterberatung
Mehringplatz 7

Cantina Orange

Fußball auf Großbildleinwand: VfB, Union, sonst Konferenz
www.cantina-orange.de

Dreigroschen-Verein

Do 09:30 Walking durch die Hasenheide
14.06. 19:30 Kiez-Salon im Wasserturm
www.dreigroschen-verein.de

Eintracht Südring

21.06. Benefiz-im-Kiez-Turnier der Freizeit-Mannschaft
30.06.-02.07. Fun-Cup 2011
www.bsc-eintracht-suedring.de

Heilig-Kreuz-Kirche

10.-13.06. Karneval der Kulturen
15.06. 18:00 Flüchtlingsfest im Kirchgarten
18.06. 20:00 StudioChor Berlin: »Von früher bis später«
19.06. 16:00 Nesin Howhannesjan Trio
29.06. 20:00 Humboldts Studentische Philharmonie
www.akanthus.de

Galander

So Pianoabend, Lenard Streicher
www.galander-berlin.de

Gasthaus Valentin

12.05. 19:00 23. Berliner Ukestammtisch
25.06. 20:30 Gerald Wolf: Eine Mordsgaudi (Kabarett)
Hasenheide 49

Kollo

So 20:15 Tatort
Fußball-Übertragungen
Chamissoplatz 4

Martinique

So 20:15 Tatort
Fussball auf Großbild
www.martinique-berlin.de

Movimento

03.06. 22:15 »Action in Asia« DVD-Release i.A. der Flimemacher
17.06. 20:00 »Die letzte Lüge« i.A. der Filmemacher
19.06. 20:00 »Noise and Resistance« i.A. von F. Araiza Andrade
22.06. 20:00 »Noise and Resistance« i.A. von Julia Ostertag
23.+24.06. 18:30 Pornofilmfestival warm up: »Frauenzimmer«
26.06. 18:00 »Kopfkino« i.A. der Filmemacher
www.movimento.de

Mrs. Lovell

Mo Musikerstammtisch
Di 21:00 Englischer Abend mit Pubquiz
Mi Spieleabend
Do 19:30 Jamsession mit allen Gästen
Fr 21:00 Verschiedene DJs
So 18:00 Kinoabend
04.06. 20:30 Live-Musik »Waiting Waters«
15.06. 19:00 Der Wirt hat Geburtstag. Feiert mit uns
17.06. 20:30 Live-Musik: Marx Dave
18.06. 20:30 DJ sKandi (Disco)
22.06. 20:30 Live-Musik: Karl Kinsky
25.06. 20:30 Fun-Key. Ethno-Jazz aus Sardinien
29.06. 20:30 Whiskey-Verkostung. Anmeldung erbeten
www.mrslovell.de

Passionskirche

17.06. 20:00 Klavierkonzert mit Sami Väänänen
19.06. 19:00 Svenska in Kreuzberg - Sonntagsausklang
21.06. Fête de la musique
24.-26.06. Bergmannstraßenfest
www.akanthus.de

PercussionArtCenter

10.-12.06. Workshop von »Afoxé Loni« zum Karneval der Kulturen
13.06. Party von »Afoxé Loni«
www.pac-berlin.de

Rat Pack Lounge

Fußball auf Großbildleinwand, alle Kaiserslautern- und Bielefeld-Spiele
www.rat-pack-lounge.de

Sieben Stufen

Fr 20:00 Open Stage
05.06. 19:00 Spinster Sister
myspace.com/7stufen

Sputnik

15.06. 20:30 Testbild Open Screening
www.sputnik-kino.com

Tanzschule taktlos

Mi 20:30 Übungsabende
10.06. 19:00 Beginner-Üben
10.06. 20:30 Querbeet tanzen für alle
10.06. 20:30 Discofox pur!
18.06. 18:00 Tanz in den Sommer
www.taktlos.de

Theater Thikwa

09.-12.06./15.-18.06. 20:00 »Umbra« Bilder, Bewegung, Klänge zum Thema Schatten
23.-25.06. 20:00 »Pong hoch fünf« Gastspiel d. Theaters Zentrifuge
www.thikwa.de

English Theatre Berlin

03.-04.06. 20:00 »A Number« by Caryl Churchill
03.-04.06. 20:00 »A Berlin Summer Night's Dream«
18.-20.06. 19:00 »Blood of the Butterfly« Berlin Intl. Youth Theatre
22.-25.06./29.06.-02.07. 20:00 Theatre of Shadows
www.etberlin.de

Too Dark

So 20:15 Tatort/Polizeiruf
Fußball live auf Großbild
18.06. 21:00 G-Chord. Livemusik
25.06. Geschlossene Gesellschaft
www.toodark.de

Yorckschlösschen

03.06. 21:00 Cyclown Circus
04.06. 21:00 Phill Edwards Band
05.06. 14:00 Ernies Sonntagscocktail
08.06. 21:00 Ernies Mittwochscocktail
11.06. 21:00 Louise Gold & Die Herren Quarz
12.06. 20:00 The Famous 61 Paraders
15.06. 21:00 Ernies Mittwochscocktail
19.06. 14:00 Ernies Sonntagscocktail
22.06. 21:00 Ernies Mittwochscocktail
25.06. 21:00 Roger Radatz Trio
29.06. 21:00 Ernies Mittwochscocktail
www.yorckschloesschen.de

Kontakt zur KuK

Redaktion und Geschäftsstelle:
Fürbringerstraße 6,
10961 Berlin
Telefon 030 - 42 00 37 76
E-Mail: info@kiezundkneipe.de

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle und im Netz bei www.kiezundkneipe.de
Die KuK per Post nach Hause kostet € 2,00 pro Monat (Porto/Verpackung)

www.kiezundkneipe.de

Die nächste Ausgabe erscheint am 1. Juli 2011.

Jede Woche was anderes

Der Kiez kommt aus dem Feiern nicht mehr raus

Wenn die Meteorologen Recht behalten sollten, dann wird es einen wunderbaren Umzug zum Karneval der Kulturen geben. Wetter.com kündigt in der langfristigen Vorhersage für den 12. Juni 27 Grad und ein paar Wolken an.

Das Straßenfest beginnt auf dem Blücherplatz bereits am 10. Juni mit etwas gemäßigteren Temperaturen. Trocken soll es an allen vier Tagen des Karnevals bleiben.

Doch Kreuzbergs größtes Straßenfest läutet nur einen Feiertagmarathon im Juni ein. Wie immer steht zum Sommeranfang die Fête de la Musique ins Haus. Da der 21. Juni aber auf einen Dienstag fällt, dürfte



HIGHLIGHT: Karneval der Kulturen. Foto: psk

sich die Feierlaune ein wenig in Grenzen halten. Auch die Zahl der Bühnen ist nicht ganz so groß wie zuletzt.

Richtig dick kommt es dann am letzten Juniwochenende. Wen zum Beispiel ein unbezwingbarer Drang überkommt, in homerisches Gelächter

auszubrechen, wird auf dem Mariannenplatz beim Straßenkünstlerfestival »Berlin lacht« sicher gut bedient sein.

Während Berlin lacht, jazzt Kreuzberg und zwar auf der Bergmannstraße. Das seit 1994 bestehende Musikfestival wird inzwischen auch noch durch die Veranstaltungen »Kreuzberg kocht« und »Kreuzberg macht Theater« bereichert. Die Köche schüren ihre Herde allerdings auf dem Chamissoplatz. Für Theater, Comedy und Tanz gibt es eine eigene Bühne.

Das Bergmannstraßenfest beginnt am 24. Juni und endet nach drei Tagen am 27. Juni.

ben

Huch – Frauen-WM!?

Noch nicht jeder hat das große Turnier auf dem Schirm

Irgendwie ist es schon ein wenig komisch. Die einen glauben, da ist ein neues Sommermärchen im Anrollen, die anderen haben noch nicht einmal richtig auf dem Schirm, dass am 26. Juni die Frauen-Fußball-Weltmeisterschaft beginnt.

Wer auf jeden Fall voll mit von der Partie ist, das ist das Bürgerbüro der Bundestagsabgeordneten Halina Wawzyniak. Alle Spiele der deutschen Mannschaft und natürlich der Vorrundenkämpfer Nordkorea gegen die USA werden live und auf Großbildleinwand übertragen. Das könnte auch damit zu tun haben, dass Halina eine tragende Säule in der Fußballmannschaft der Linksfraktion im Bundestag ist.

Manche Kneipen tun sich dagegen schwer. BKK-Chef Dragan weiß nicht einmal recht, wann die Frauen-WM beginnt. Das ist verständlich, denn der Österreicher wird auf dem Tableau

einmal mehr vergeblich nach einer Mannschaft aus seinem Heimatland suchen. Trotzdem verspricht er: »Wenn Leute es sehen wollen, dann schauen wir natürlich.«

Gar kein Vertun gibts dagegen bei seinem Kollegen Helmut vom Brauhaus Südstern. Dort wird die Frauenfußball-WM ganz groß gefeiert und nicht nur das. Helmut unterstützt auch das zeitgleich laufende Turnier »Discover Football« (siehe auch Seite 7).

Gegenüber im Valentin steht Wirt Joachim der Veranstaltung wohlwollend-abwartend gegenüber. Er will zwar alle Vorrundenspiele der deutschen Mannschaft zeigen, aber zunächst nur auf dem großen Flachbildschirm im hinteren Raum. Sollte die deutsche Mannschaft jedoch ins Viertelfinale vorstoßen, wovon eigentlich jeder Sportinteressierte ausgeht, wird es interessant. Dann wird Joachim auch den Beamer und

die Großbildleinwand auspacken. »Ich glaube, dann geht auch wirklich der Hype los«, schätzt Joachim, und er wagt eine Prophezeiung: »Wer dann erst einsteigt, ist wahrscheinlich zu spät.«

Fußballerfahren ist auch die Cantina Orange, die sich auf den VfB Stuttgart spezialisiert hat. Obwohl von Schwabenpower im deutschen Frauenteam mal genau gar nichts bekannt ist, wird natürlich auch in der Cantina die WM geguckt. Je nach Interesse werden die Spiele sowohl im Restaurant oben, als auch unten im Keller gezeigt.

Fußball im frei empfangbaren TV ist auch stets für das Too Dark ein Thema. Doch während für die Herren der Schöpfung im vergangenen Jahr jeweils geöffnet wurde, heißt es im Too Dark: Frauen-WM nur zu den regulären Öffnungszeiten. Doch das ist kein Problem. Deutschlands Frauen spielen nie vor 18 Uhr. psk

Anno'64

die Kiezkneipe

Bundesliga live über SKY - Freitags,
Samstags und Sonntags
Dienstags + Mittwochs
14tägig champions league

DJ Night's
Happy Hour
Fun Poker
- tolle Preise
Musikfilme
Kiezküche

Billard & Kicker
Hot Spot

Gneisenaustraße 64
10961 Berlin
Nähe U-Bhf Südstern (U7)
Tel.: 030 / 69 53 62 00 www.anno64.de

Bierkombinat Kreuzberg

Wer 3 er tri-kt, hilft der Landwirtschaft

Mantelstraße 13 10999 Berlin Tel. 01/9 11206/0 info@bier-kombinat.de	
---	--

www.bier-kombinat.de

Frühstück ab 8 • Angebote am Mittag • Küche bis 23

MOLINARI & KO

Café Speisefokal

Infos und Reservierungen unter 030 - 69 13 903
Riemannstr. 13 • Ecke Solmsstr. • Berlin Kreuzberg

TOO DARK

Fürbringerstr. 20a
10961 Berlin

Die Kellerkneipe

töglich ab 17 Uhr

www.toodark.de

Ohne Moos viel los

Ihr Geld wollen wir nicht. Wir laden Sie ein, Lebensbegleiter/-in für Senioren im Pflegewohnheim Stallschreiberstrasse zu werden.

Erleben Sie Freude und Dankbarkeit unserer Bewohnerinnen und Bewohner, genießen Sie die Gemeinschaft mit anderen Menschen und nutzen Sie Ihre Stärken, mit uns das Leben einfach bunter zu gestalten.

Führen Sie spannende Gespräche - unsere Bewohner können eine Menge aus ihrem Leben erzählen. Feiern Sie mit uns fröhliche Feste, begleiten Sie uns bei Ausflügen, werden Sie herzlich begrüßter Gast im Alltag unseres Hauses.

Bitte rufen Sie uns an: 39 84 42-100
Gerne laden wir Sie zu einem Gespräch ein.

www.unionhilfswerk.de/pflege

Wir gestalten
individuelle
Lebensqualität



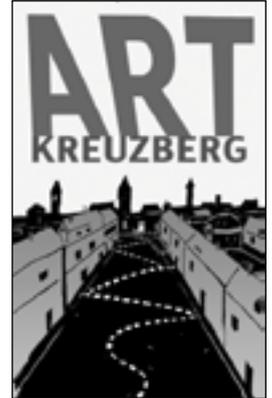
Rund um die Kunst im Kiez

Teilnehmer für den zweiten Galerie- und Atelierrundgang gesucht

Der erste Galerie- und Atelierrundgang der Künstlerinitiative »Artkreuzberg« durch den Bergmann- und Graefekiez im September letzten Jahres war ein großer Erfolg, an den in diesem Jahr angeknüpft werden soll. Ziel ist es, einer breiten Öffentlichkeit die Kunstszene vom Südstern bis zum Mehringdamm und drum herum vorzustellen.

Der diesjährige Rundgang findet am 3. und 4. September statt. Interessierte Künstler und Galeristen, die dabei sein möchten, können sich bis zum 19. Juni auf der Seite www.artkreuzberg.de anmelden.

Die Teilnahmegebühr beträgt 25 Euro für ein Einzelatelier, ab zwei Personen in einem Kollektivatelier oder Atelierhaus 20 Euro pro Person. pm



Kreuzberger Nächte sind belesen

Die Lange Nacht der Bibliotheken findet auch im Kiez statt

Kreuzberger Nächte sind ja bekanntlich immer lang. In anderen Teilen der Stadt werden lange Nächte mit einem Motto versehen, es wird ein aufwändiges Programm geplant und auf großen Plakaten beworben. Zu den Nächten der Wissenschaften, der Schlösser, Museen und Theater gesellt sich dieses Jahr erstmals die Lange Nacht der Bibliotheken, die im Rahmen des 100. Deutschen Bibliothekstages am 8. Juni stattfindet. Von 17 Uhr bis Mitternacht öffnen insgesamt 40 Bibliotheken ihre Türen, und bei freiem Eintritt gibt es eine Vielzahl von Veranstaltungen.

Auch Kreuzberg ist mit mehreren Veranstaltungsorten und einem abwechslungsreichen Programm dabei:

Die Bibliothek der Stiftung Deutsches Technikmuseum Berlin in der Trebbiner Straße bietet eine Führung an.

In der Bibliothek des Deutschen Instituts für Menschenrechte liest Zaffer Senocak aus seinem Buch »Deutschsein«.

sen Klaas Huizing und Kai Tuchmann aus dem Roman »In Schrebers Gärten«, der sich mit der Person Daniel Paul Schreber und dessen Buch »Denkwürdigkeiten eines Nervenkranken« beschäftigt.

Die Amerika-Gedenkbibliothek am Blücherplatz plant ein buntes Programm mit Musik, Spielen, Lesungen und Bastelworkshops.

Das Archiv der Jugendkulturen in der Fidicinstraße bietet neben Führungen durch das Archiv einen Vortrag und Workshop zum Thema Graffiti an, außerdem gibt es Vorträge zur Modetheorie und zum Phänomen des Poppers und zu guter Letzt die Buchpremiere der Graphic Novel »Subz« von Gabriel S. Moses.

Das komplette Programm der Langen Nacht findet sich unter www.lange-nacht-der-bibliotheken.de. cs



In der Mittelpunktbibliothek Adalbertstraße gibt es Tango, Salsa, türkische Klaviermusik und Folk-Jazz sowie eine Führung mit den Architekten, die das Haus zur interkulturellen Familienbibliothek umgestaltet haben.

Im Schwulen Museum am Mehringdamm le-

Helmut Niggemann

Rechtsanwalt

Mitglied der Rechtsanwaltskammer Berlin und des Berliner Anwaltsvereins e.V.

IHR ANWALT IN BERLIN

SCHWERPUNKTE

Vertragsrecht

Arbeitsrecht

Versicherungsrecht
(Auch Rechtsschutzversicherung)

Schadenersatzrecht
(Alle Schadensfolgen und Schmerzensgeld)

Verkehrsrecht



Helmut Niggemann

Friesenstraße 1 · 10965 Berlin
Tel.: 030 - 627 00 27 Fax: 030 - 627 09 209
e-mail: helmut.niggemann@t-online.de

Bundesweit tätig

der 50-jährige P U n A (EINER AUS DEM) VOLK DER DICHTEN DENKER!



Den Kreuzberger Sportwinter fest im Blick

Rekommunalisierung des Winterdienstes

Ein geeigneterer Ort ließe sich nicht denken: Im Garten des »Golgatha«, nur wenige Meter vom satten Grün des Spielfelds im Willy-Kressmann-Stadion zog Sportstadtrat Dr. Jan Stöß eine Bilanz der vergangenen Monate und wagte einen Blick voraus. Das ehemalige Katzbachstadion hat seit dem letzten Jahr nicht nur einen neuen Namen, sondern auch eine neue, 400.000 Euro teure Rasendecke. Somit finden die A- und B-Junioren von Türkiyemspor und vielleicht auch bald die Frauen von Al-Dersimspor eine Spielstätte in ihrem Heimatbezirk, die den Anforderungen des Verbandes entspricht.

Doch Stöß hatte nicht

nur Erfreuliches zu berichten: Nach wie vor ist Friedrichshain-Kreuzberg bei der Ausstattung mit Sportanlagen Schlusslicht in Berlin. Doch das will der 37-jährige Bezirksstadtrat ändern: Der Erhalt des Johann-Trollmann-Boxcamp am Marheinekeplatz und die neue Sporthalle an der Oderstraße sind bereits ins Werk gesetzt, im kommenden Jahr sollen die Sporthalle an der Mariannenstraße und das Haus des Sports an der Böcklerstraße gründlich saniert ihrer Bestimmung übergeben werden.

Als Projekt für die weitere Zukunft nannte Jan Stöß die Errichtung von Sportflächen beiderseits

des Columbiadamms: »Dort soll nach unseren Plänen ein grünes Band des Sports entstehen.«

Kreuzberg ist nicht Kitzbühel. Trotzdem hatte der Stadtrat an einem sonnigen Frühlingstag einiges über den nächsten Winter zu sagen: Stöß, zugleich verantwortlich für die Bezirksfinanzen, hatte im März wegen explosionsartig angestiegener Ausgaben eine – mittlerweile wieder aufgehobene – Haushaltssperre verhängt. Grund für die klamme Kasse waren neben hohen Mehrkosten im Ressort Bau vor allem dramatisch gestiegene Kosten für den privaten Winterdienst. Hier hat Stöß sofort gehandelt

und lässt die Gehwege entlang »seiner« Sportanlagen ab dem nächsten Schneefall wieder von Kommunalbediensteten räumen. Die zu räumenden Flächen sind indes so groß, dass dies nicht mehr mit Besen

und Schippe geht. Mit sichtlichem Stolz führte der Stadtrat daher einen Multifunktionsstraktor vor, der im Sommer als Rasenmäher für Sportplätze und im Winter als Schneepflug eingesetzt werden soll. jam



EIN MANN UND EIN MÄNNERTRAUM: Dr. Jan Stöß und der »Echo Trak«. Foto: Schulte

Handball jetzt auch für Männer

Mit der kommenden Saison 2011/2012 kann der BSC Eintracht/Südtring auch Männer-Handball anbieten.

Leider hat sich ein alt eingesessener Verein, der Turnsport Süden 1919 e.V., aus der Vereinslandschaft verabschieden müssen. Die Handballabteilung des Turnsport Südens hat eine Spielgemeinschaft mit dem Märkischen SC gebildet, die zum 1. Juli dem BSC Eintracht/Südtring beitreten wird. Dieser wird den Platz von TUSPO übernehmen. pm



SPORT UND BEGEGNUNGEN in Kreuzberg. Foto: Discover Football

Fußball überwindet Grenzen

»Discover Football« im Willy-Kressmann-Stadion

In Kreuzberg ist nicht alles anders: Auch bei uns ist Fußball die Sportart Nummer eins. So wird das internationale Frauenfußballturnier »Discover Football« wohl ein Höhepunkt des Kreuzberger Sportjahres 2011 werden. Vom 27. Juni bis zum 3. Juli rollt der Ball im Willy-Kressmann-Stadion. Doch Kreuzberg wäre nicht Kreuzberg, wenn es bei »Discover Football« nur um Punkte und Tore ginge: Rund um den Rasen wird es ein Festival

der Begegnungen über nationale, politische und kulturelle Grenzen hinweg geben.

Das Engagement der Veranstalterinnen fand weit über die Bezirksgrenzen hinaus großes Interesse und Anerkennung. Die Schirmherrschaft für das diesjährige Turnier hat der Bundespräsident übernommen. Und am 23. Mai dieses Jahres wurde »Discover Football« im Beisein von DFB-Präsident Dr. Theo Zwanziger mit dem Gustav-Heinemann-Bürger-

preis für herausragendes zivilgesellschaftliches Engagement ausgezeichnet.

In seinem Glückwunsch zu dieser Ehrung bemerkte Kreuzbergs Sportstadtrat Dr. Jan Stöß: »Nur, wenn man miteinander redet, sich austauscht und sich begegnet und gemeinsam feiert, kann gegenseitiges Verstehen, Toleranz, Respekt und Achtung wachsen. Damit passt dieses weltoffene, tolerante und engagierte Projekt hervorragend zu Kreuzberg.« jam

Spaß am Sport

»Fun-Cup« bei Eintracht/Südtring

Der »Fun-Cup« ist beim BSC Eintracht/Südtring eine schöne Tradition: Alle Abteilungen spielen in allen Sportarten gegeneinander – nur nicht in der eigenen. Dieses Jahr wird vom 30. Juni bis 2. Juli in der Halle des Leibniz-Gymnasiums und auf dem Tennisplatz in der Ritter-Ecke Lobeckstraße gespielt.

Am Samstag ab 18 Uhr findet die Siegerehrung statt, an die sich ein gemütliches Beisammensein mit Grillen im Clubheim anschließt, zu dem Salatpenden sehr willkommen sind.

Weitere Informationen und einen Zeitplan der einzelnen Wettkämpfe gibt es auf bsc-eintracht-suedtring.de.

kuk



UKULELE! • 38 HERSTELLER • ÜBER 160 MODELLE
GNEISENAUSTRASSE 52a • 10961 BERLIN • www.leleland.eu • uku@leleland.eu
ÖFFNUNGSZEITEN: MO – FR 12.00 – 19.00 UHR • SA 12.00 – 15.00 UHR
LELELAND
FÜR GEIST UND SEELE – UKULELE TINY INSTRUMENTS

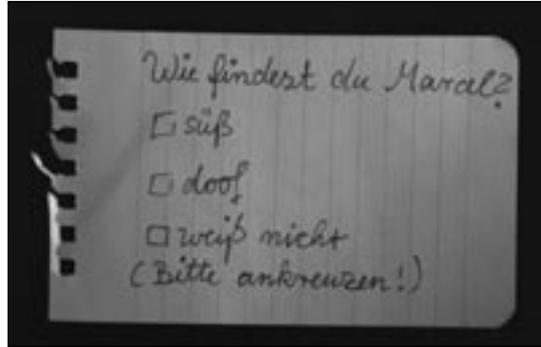
Weißt du, wieviel Sternchen stehen?

Marcel Marotzke sucht den »Find ich doof«-Button

Ein Problem von Menschen meiner Generation – und erst recht einer darüber – besteht darin, dass sie anfangen, Dinge zu sagen wie: »Früher war alles besser.« Für Mitmenschen jüngerer Produktionsdatums ist das dann stets eine Nummer, aus der sie nicht mehr herauskommen, denn was soll man als Spätgeborener schon dazu sagen, wenn man dieses »früher« nicht selbst kennengelernt hat?

Am besten gar nichts. Denn tatsächlich war früher vieles besser. Zum Beispiel klingelte nicht alle zwei Tage das Telefon, weil ein Marktforschungsinstitut wissen wollte, wo auf einer Skala von »ziemlich toll« bis »supergeil« ich das Produktangebot von Telefonanbieter XY ansiedeln würde – schon weil der einzige Anbieter

die Bundespost war, die es überhaupt nicht interessierte, was irgendwer von ihrem Angebot hielt.



WAR FRÜHER WIRKLICH ALLES BESSER? Schon in der Grundschule ein Opfer der Marktforschung.

Foto: Archiv

Und wenn, dann hätte die Antwort kaum auf dem genannten Teil der Skala Platz gefunden.

Doch heutzutage kann und muss, spätestens seit Erfindung des WWW, alles immer irgendwie von irgendwem bewer-

tet werden, und wenn es ganz schlimm kommt, dann auch noch kommentiert. Warum for-

dert mich beispielsweise Amazon auf, eine Kundenrezension zu den angebotenen Produkten zu verfassen? Ist die übliche Werbung und PR für Bücher und Filme nicht ein viel zuverlässigeres Marketinginstrument?

Warum soll ich einem eBay-Verkäufer eine positive Bewertung geben, nur weil er seine Arbeit macht und das bezahlte Produkt auch liefert? Trotzdem ist das so üblich. »Prima Kontakt, immer gerne wieder!!!« oder ähnlichen Unsinn schreibt man dann. Ich kann mir nicht helfen, aber für mich klingt das nach bürgerlich-pseudoliberaler Swingerclub-Mentalität á la »alles kann, nichts muss«. Bei Facebook hat man Milliarden Möglichkeiten, auf einen »Gefällt mir«-Button zu klicken, und offenbar tun das die Leute auch. Coca-Cola beispielsweise hat 27 Millionen Facebook-»Fans«. Was mir da fehlt, ist der »Find ich doof«-Button.

Selbst die Politik ist jetzt auf den Bewertungs-Zug aufgesprungen. Ein Ampelsystem soll künftig

gastronomische Betriebe in hygienischer Hinsicht bewerten: Grün für »Küche noch originalverpackt«, gelb für »normale Kneipenküche« und rot für »die Kakerlaken haben uns gehindert, den Drecksladen dicht zu machen, wie es unsere Aufgabe gewesen wäre«.

Früher gab es so einen Unfug nicht. Da konnte man sich noch auf Freunde und Bekannte verlassen, die einem Tipps gaben, wo das Essen am besten schmeckt, welches Buch man mal lesen müsste und um welchen Einzelhändler man lieber einen Bogen macht.

Die Zeit, in der das Ausfüllen von Bewertungsformularen und das Vergeben von Sternchen noch nicht omnipräsent war – also jenes »früher« – bewerte ich daher mit 4,5 von 5 Punkten auf der Marotzke-Skala.

Neonazis? Gibt's doch gar nicht!

Rolf-Dieter Reuter deckt einen gigantische Behördenfehler auf

Das eigentlich Schlimme an Neonazis ist nicht ihre Gewaltbereitschaft, ist auch nicht ihr Hass und ihre Fremdenfeindlichkeit. Das richtig Widerliche ist, dass alleine ihre Existenz die menschliche Intelligenz beleidigt. Dass die Schöpfung so etwas überhaupt zugelassen hat, müsste eigentlich jeden Kreationisten zur Vernunft bringen.

Nein, die Natur kann sich so etwas nicht ausgedacht haben. Und ich habe inzwischen akribisch Beweise dafür gesammelt, dass es die Neonaziszene in Wirklichkeit gar nicht gibt. Nein, das ist jetzt keine Verschwörungstheorie á la Bielefeld. Neonazis als solche gibt es wirklich nicht. Sie sind nämlich nichts anderes als ein gigantischer Behördenfehler. Wobei – das mit dem Fehler sollte man

vielleicht einmal dahingestellt lassen.

Das Peinliche: Beweise für den Behördenfehler gibt es schon seit fast 60 Jahren. Als Anfang der 50er Jahre der Bund Deutscher Jugend aufzog, fand man Todeslisten, auf denen zum Beispiel die gesamte Vorspitze der Sozialdemokratie aufgeführt war. Natürlich wanderten die Verantwortlichen in U-Haft, aus der sie zwei Tage später vom amerikanischen Geheimdienst wieder rausgeholt wurden. Man brauchte sie, um eine Stay-Behind-Armee aufzubauen, deren Existenz alle Bundesregierungen seit Adam und Adenauer bestritten haben.

Ob der Sprengstoff, der beim Attentat auf das Münchner Oktoberfest gebraucht wurde, möglicherweise aus »Stay-Behind-Waffenlagern«

stammte, wollten die Grünen vor etwa einem Jahr durch eine kleine Anfrage im Bundestag erfahren. Immerhin hatten der Attentäter Gundolf Köhler und der Waffenlageranleger Lembke beide Kontakt zur Wehrsportgruppe Hoffmann. Dass die ratlose Bundesregierung darauf keine Antwort wusste, ist ja eh klar.

Viel spannender ist doch die Frage, warum die Grünen diese kleine Anfrage nicht gestellt haben, als sie sieben Jahre lang selbst in der Regierung waren. Unter dem Antrag steht auch der Name von Hans-Christian Ströbele. Den könnte man ja mal bei der nächsten Anti-Nazi-Demo danach fragen.

Aber der wird wohl wirklich nichts dafür können. Er hatte sich ja in durchgerechter Empörung darüber erregt (wie übri-

gens die KuK auch), dass am 1. Mai die Demonstranten ausgerechnet Steine auf eine genossenschaftliche Bank warfen. Augenzeugen haben nun berichtet, dass die Steinerwerfer entweder kleine Jungs waren, die die Steine von großen Jungs mit kleinen Knöpfen im Ohr bekommen hätten. Oder manchmal hätten die großen Jungs mit den kleinen Knöpfen im Ohr auch selbst geworfen.

Welcher Linksautonome, zum Teufel, geht auf die revolutionäre Maidemo mit dem Bluetooth-Ohrhörer fürs Handy?

Hat sich jemals schon irgendjemand Gedanken darüber gemacht, warum es nicht gelingt, die NPD zu verbieten? Das Bundesverfassungsgericht schon. Die höchsten deutschen Richter können einfach nicht urteilen, solange es so viele V-Leute bei den Nazis

gibt, und solange die nicht bekannt sind, kann man sie auch nicht verbieten. Warum wohl will der Verfassungsschutz seine V-Leute nicht abziehen? Vielleicht, weil sich dann ein Verbot erübrigen würde. Vielleicht besteht die ganze rechte Szene nur aus V-Leuten, die sich dauernd gegenseitig beschnüffeln und belauschen und immer schlimmere Dinge tun, weil sie ja den Beschnüffelten beweisen müssen, dass sie selbst keine Schnüffler sind.

Vor diesem Hintergrund erklärt sich nun vielleicht einiges von dem, was vor dem Finanzamt passiert ist. Diese Neonazis auf dem Mehringdamm waren vermutlich gar keine. Sie waren wahrscheinlich auch wieder nichts anderes als so ein blöder Behördenfehler.

Behördenfehler find ich zum Kotzen!



SO SIEHT ES SIGGI

»Wo kommt der ganze Mist nur her?«

Siggie ärgert sich über den Müll im Vorgarten

Das stinkt nicht nur mir, sondern auch vielen anderen Nachbarn. In der ganzen Siedlung gibt es nicht einen so vermüllten Rasen wie in der Alten-Jakob-Straße 169-171. Schon drei Tage, nachdem der Rasen gesäubert wurde, sieht es wieder so aus wie auf der Müllkippe. Wenn man die Nachbarn anspricht, hat niemand etwas damit zu tun. Sie sind alle die Sauberkeit in Person. Wo, verdammt noch

mal, kommt dann der ganze Mist her? Oder sollten tatsächlich alle Siedlungsnachbarn ihren Müll bei uns abladen, nur um uns zu ärgern? Kaum zu glauben.

Dann gibt es noch so schlaue Leute, die ihre Brotreste in Plastiktüten in die Büsche legen, angeblich, um die Vögel zu füttern. Wie dumm muss man sein, um nicht zu begreifen, dass auf diese Weise nur Ratten angelockt werden.

Wenn dann Rattengift gestreut werden muss, dann ist das schlecht für unsere Vierbeiner. Da beißt sich die Katze in den Schwanz.

Darum meine eindringliche Bitte an alle Nachbarn und Freunde, ihren Müll in der Tasche zu lassen oder an der richtigen Stelle zu deponieren. Auch wenn viele von uns kein Schweinefleisch essen, muss es nicht wie im Schweinestall aussehen.

FUTTERPLÄTZE

Engelbecken: Nach langen Bauarbeiten ist aus dem ehemaligen Bretterrestaurant ein wahres Schmuckstück entstanden. Es bietet nicht nur ein reichhaltiges Speisenangebot, der Platz lädt auch zum Verweilen ein, ein idealer Ort, um einmal abzuschalten und zu entspannen. Außerdem ist es ein wunderschönes



Plätzchen für Verliebte. Betrieben wird das neue Restaurant übrigens

gemeinsam von einem Deutschen und einem Türken. svt

Malashree: Das ehemalige Persil hat nicht nur einen neuen Namen, sondern auch einen völlig neuen Anbieter. Es firmiert jetzt unter dem Namen »Malashree« und serviert werden hauptsächlich indische Speisen. Erwähnenswert ist, dass jeder Cocktail 4,90 Euro kostet. Außerdem gibt es täglich einen Business-Lunch von 12 bis 17 Uhr ab 4,50 Euro.



Halina Wawzyniak

Mitglied des Deutschen Bundestages
aus Friedrichshain-Kreuzberg

Bürgerbüro in Kreuzberg
Mehringplatz 7, 10969 Berlin
U1/U6: Hallesches Tor

DIE LINKE.

Sie können unsere Räumlichkeiten gerne für Veranstaltungen und Treffen nutzen.



Tel.: (030) 25 92 81 21
Fax: (030) 25 92 81 21
halina.wawzyniak@wk.bundestag.de

www.wawzyniak.de

Krankengymnastik

615 20 52

Dobzth, Massagen,
Brugger, PNF,
Manuelle Therapie,
Lymphdrainage,
Craniocervikale Therapie,
Fußreflexzonen-therapie,
Dorntherapie,
Kinesio Tape

Dieter Naß
Physiotherapie

10969 Berlin
Franz Künster-
Strasse Nr. 2
alle Kassen
DG und Privat

Hausbehandlung

JadeVital
Thermalmassagen
Erholung für Ihren Rücken, Entspannung für Körper und Geist - auf der Jade-Massage liege

Graefestraße 74
10967 Berlin
Tel. 030 - 65 70 51 44
Mo.-Fr. 11 - 20 Uhr
Sa. - So. 12 - 18 Uhr
www.jadevital-berlin.de

Balkenmarkise 4m breit
& 2 Weinballons mit Gärkorken abzugeben.
Tel.: 0176-96775652

71jähriger Kiezbewohner sucht intime Freundschaft
030 21 12 22 07

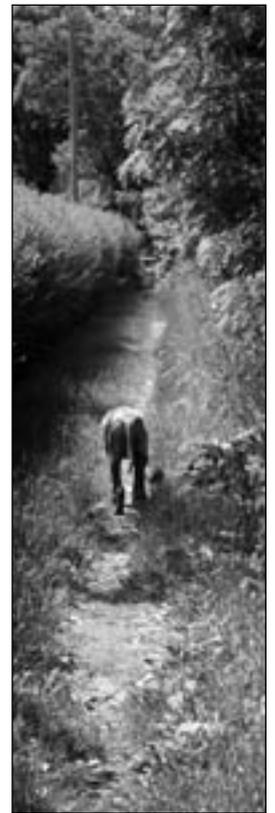
>Lorem ipsum dolor sit amet, consectetur adipiscing elit. Sed diam voluptua. At vero eos et accusam et justo duo dolores et ea rebum. Stet clita kasd gubergren, no sea takimata sanctus est Lorem ipsum dolor sit amet. Lorem ipsum dolor sit amet, consetetur sadipscing elitr, sed diam nonumy eirmod tempor invidunt ut labore et dolore magna aliquyam erat, sed diam voluptua. At vero eos et accusam et justo duo dolores et ea rebum. Stet clita kasd gubergren, no sea takimata sanctus est Lorem ipsum dolor sit amet. **Interesse?** info@kiezundkneipe.de 030-42003776



Das Haus der feinen Drucksachen.

Fon 61.69.68.0





Tresencharts

Die Top 10 der Kneipendiskussionen

- 1** (-) **Schlechte Nachrichten für Rohkostler**
Fiese Flitzkacke durch gemeine Giftgurken
- 2** (-) **Schwupp, die Polizei hat's nicht gesehen**
Naziaufmarsch im Kiez
- 3** (-) **Wenn die Navy Seals zweimal klingeln**
USA liquidiert Terrorfürst bin Laden
- 4** (-) **Vulkanhusten**
Nach Eyjafjallajökull kommt Grímsvötn
- 5** (-) **S-Störungen und U-bstipation**
Brandstiftung führt zu Verkehrschaos
- 6** (-) **And finally twelve points go to...**
Lena landet nur auf Platz 10 beim ESC
- 7** (-) **Sexskandale allenthalben**
DSK auf Kautio frei, Kachelmann vor Gericht
- 8** (-) **Kriegsverbrecher gefasst**
Ratko Mladić in Serbien verhaftet
- 9** (2) **Die schönste Frauensache der Welt**
Frauenfußball-WM statt Bundesliga
- 10** (-) **Datenerfassung ohne Widerstand**
Volkszählung weitgehend unbemerkt

Asche und Coli

Salat, Sex und S-Bahn-Chaos

Jahrelang konnten Vegetarier nur lächeln über die zahlreichen Skandale mit verseuchtem Fleisch. Bei den jüngsten EHEC-Infektionen stehen nun ausgerechnet Salatgurken am Pranger.

Nicht am Pranger stehen die Nazis, die im U-Bahnhof Mehringdamm auf Migranten und Gegendemonstranten eingepügelte haben, weil versäumt wurde, ihre Personalien aufzunehmen.

Die standen bei der Tötung Osama bin Ladens durch die USA al-

lerdings auch erst nach einem anschließenden DNA-Test fest. Behauptungen die USA.

Alle Jahre wieder erinnert Island mit seinen Vulkanen an seine Existenz und der Flugverkehr lahm.

Auch die für ihre Störungsarmut nicht gerade berühmte S-Bahn hatte wieder Probleme, wenn gleich diesmal wirklich andere schuld waren.

Anderer als Lena Meyer-Wissenschon waren es auch, die die ersten neun Plätze beim ESC belegten.

Der Kachelmann-Prozess geht zu Ende, und in den USA kommt mit Dominique Strauss-Kahn sozusagen Nachschub.

Nach zehn Jahren Flucht wird in Serbien der mutmaßliche Kriegsverbrecher Mladić gefasst. Und übrigens nicht gleich erschossen.

Frauenfußball? War das was? Ja, genau. Die Frauen-WM kommt!

Und der Überwachungsstaat kommt vielleicht auch. Ist aber egal, die Zensus-Daten sind eh schon auf Facebook. rsp

Forgotten Cocktails

Für eine Handvoll nasser Dollars

»Der Pusser's Painkiller« hat seinen Ursprung auf einer Insel

Man erzählt sich, der Pusser's Painkiller hätte seinen Ursprung in der kleinen Soggy Dollar Bar in White Bay auf Jost Van Dyke, einer kleinen Insel inmitten der British Virgin Islands. Es gab dort keine Bootsanlegestelle, also musste man vom Boot aus schwimmen, wenn man dort einen der berühmten Drinks nehmen wollte. Dabei wurden die Dollars der Gäste natürlich nass, deshalb Soggy Dollar Bar (durchnässte Dollar Bar).

Als alles begann, wurde die Bar von einer englischen Lady mit dem zauberhaften Namen Daphne Henderson geführt. Bootsmänner und Segler, einschließlich dem Gründer der Pusser's Distillery Charles Tobias, kamen von überall her, um Daphnes schmackhaften Pusser's Painkiller zu trinken.

Als Charles Tobias 1980 von Großbritanniens Marine die Erlaubnis bekam, seinen Pusser's Navy Rum kommerziell zu vertreiben, stieg sein Interesse an dem Rezept natürlich.

Daphne Henderson und Charles Tobias wurden gute Freunde, aber trotzdem weigerte sie sich, das

Rezept ihres Painkillers preis zu geben.

Zwei Jahre vergingen, bis Tobias es endlich schaffte, eine kleine Menge von Daphnes Gebräu durch die Brandung auf sein Boot zu schmuggeln und von dort aus in seine Küche in Tortola.

Dort versuchte er, dem Rezept auf die Schliche zu kommen. Er entwickelte ein Rezept in den Verhältnissen »4-1-1« mit Ananas, Kokosnuss, Orange und Rum je nach Belieben.

Am folgenden Sonntag kehrte er zur Soggy Dollar Bar zurück und sagte zu Daphne: »Ich habe dein Geheimnis gelüftet, und ich werde es keinem erzählen, wenn Du mir verrätst ob ich damit richtig liege.« Sie antwortete: »Wenn Du es schon hast, was brauchst du dann noch von mir?« und veralberte ihn noch ein bisschen, in dem Glauben, dass er es nicht annähernd hätte fertig bringen können.

Er mixte schnell einen seiner Drinks und sie probierten beide. Seiner schmeckte tatsächlich etwas anders, aber Tobias fand seine Mixtur besser und so begannen sie einen Wettkampf, sie setzten

100\$. An 10 Gästen probierten sie beide Rezepte aus, und Tobias' Rezept bekam 10 von 10 Stimmen. Tobias verlangte die Auszahlung in Form von 40 Painkillern, mit denen er und die anderen Gäste sich betranken.

Kurze Zeit später landete seine Version des Painkillers auf den Karten seiner beiden Pusser's Bars in Tortola. Der Drink wurde schnell berühmt und verteilte sich mit den Seglern und Bootsmännern über die ganze Welt. Trotz alledem bedachte Tobias Daphne immer mit einem kleinen Satz unter dem Painkiller in seinen Getränkekarten: »As inspired by Daphne at Soggy Dollar Bar at White Bay on Jost Van Dyke«

Dominik Galander
Lars Junge

*Pusser's Rum nach Belieben
1cl Kokoscreme
1cl frisch gepresster Orangensaft
4cl Ananassaft
Auf viel Eis kräftig schütteln und in einen Pusser's Mug geben, Muskatnuss on top.
Garniert mit einer Orangenscheibe und einer Cocktailkirsche.*



- über 100 Sorten Whiskey
- Sportübertragungen auf Großbild, auch im Freien (Premiere)
- private Festlichkeiten nach Absprache
- wechselnde Ausstellungen

Yorckstraße 15 · 10965 Berlin · täglich ab 12 Uhr
tel. 0176 77 66 87 · www.rat-pack-lounge.de



- Wein
- Steine
- Öle
- Essig
- Geschenke

Jahnstr. 14
10967 Berlin
Mobil: (0177) 7 12 45 21
mail: rgreinke@web.de

Reinhold Greinke
Inhaber

Nemrut-Apotheke

Sohnstr. 35
10961 Berlin
Tel. 030/6915868
Fax 030/69041778



Homöopathie und individuelle Teearbeitungen seit 1894

Improvisiertes Scheitern

Das neue Stück der Theatergruppe Ikarus steht kurz vor der Premiere

Es wird improvisiert, diskutiert, verworfen und neu improvisiert. Das Nachbarschaftshaus Urbanstraße e.V. ist einmal mehr die Probephase für die Theatergruppe Ikarus. »Am 17. Juni soll ja nichts schief gehen« meint Jens Clausen, Leiter der Theatergruppe und schmunzelt. Denn »schiefe gehen« ist das Stichwort zur neuen Produktion: »Die Kunst des Scheiterns« heißt das neue Stück. Scheitern ist eine ganz alltägliche Erfahrung und eine meist unangenehme dazu. Doch die 15 DarstellerInnen von Ikarus haben sich vorgenommen, das Scheitern zur Kunstform zu erheben. »Wenn man mal genauer hinsieht, bietet das Leben eine ganze Menge Momente des Scheiterns. Zum Beispiel beim Vorsatz,

eine perfekte Mutter oder ein perfekter Vater zu sein«, so Clausen. »Und diesen Momenten des Alltags sind wir nachgegangen.« Der



DIE THEATERGRUPPE IKARUS existiert schon seit 1989.

Foto: nhu

Anspruch in allen Lebensbereichen perfekt zu sein, kann einem das Leben schwer machen. Dem setzen die Akteure von Ikarus ihre Erfahrung beim Improvisieren entgegen. Wenn man improvisiert, kann immer mal etwas anderes herauskommen, als

man sich vorgenommen hat. Lässt sich Scheitern nicht zu einer Lebenskunst erheben?

Was aus den Probenarbeiten am neuen Stück

herauskommen wird, lässt sich am 17. Juni im Nachbarschaftshaus Urbanstraße (Urbanstraße 21) im Rahmen des Seniorenkulturtages anschauen. Beginn: 20 Uhr.

Das ist bereits die 14. Produktion der Theatergruppe Ikarus, die schon

seit 1989 im Nachbarschaftshaus existiert. Theater- und Improvisationstheater-Begeisterte aus bis zu vier Generationen von Anfang zwanzig bis Ende siebzig stehen bei Ikarus auf der Bühne und lieben die Begegnung und die gemeinsame Theaterarbeit in dieser »Generationenmischung«. Wöchentliche Proben und die Möglichkeit, längerfristig in einer festen Gruppe mitzuspielen locken immer neue Generationen zu Ikarus. Dabei gibt es die Möglichkeit, jedes halbe Jahr das eigene Engagement zu überdenken. »Das ist auch der Zeitpunkt zu dem man bei Ikarus einsteigen kann, wenn Plätze frei sind...«, erwähnt Jens Clausen und wendet sich wieder der Szene zu, an der gerade gearbeitet wird.

nhu



Termine

Senioren-Kultur-Tag 2011

Unter dem Motto Jung und Alt
Fr 17.06.
14-21.30 Uhr
Eintritt frei

Premiere Theatergruppe IKARUS

Vier Generationen improvisieren auf der Bühne
Nachbarschaftshaus Urbanstraße
Fr 17.06.
20:00 Uhr

Tanz in den Sommer
Nachbarschaftshaus Urbanstraße
Sa 18.06.
19-24 Uhr
Eintritt: 8€ im VV, 10€ AK

Sommerfest im Garten des Nachbarschaftshaus Urbanstraße
So 19.06. 14-19 Uhr
Eintritt frei

Eine kreative Reise

Elke Aubron ist seit 25 Jahren ehrenamtlich tätig

»...man lernt immer so tolle Menschen kennen!« – Das ist die Antwort, wenn eine Frau, die seit 25 Jahren freiwillige Arbeit leistet, gefragt wird, warum sie das eigentlich macht.

Die tollen Menschen, die sie kennenlernt, sind die Besucher und Besucherinnen des Kreuzberger Stadtteilzentrums. Oft sind es Leute, die gemeinhin als Problemfälle statt als Leistungsträger der Gesellschaft gelten, mindestens aber als Menschen mit besonderem Unterstützungsbedarf, weil zum Beispiel bereits lange Zeit ohne Erwerbsarbeit.

Elke sieht in allen Menschen, was sie können oder könnten, wenn sie sich nur trauten. In den 25 Jahren ihres Engagements tanzte, kochte, renovierte, nähte, töpferte sie und zeichnete

Portraits, bemalte Seide mit denen, die Lust hatten oder bekamen. Statt auf die Schwächen zu schauen, erkennt sie die Stärken der Menschen.

Sie nimmt die Leute, wie sie sind und dadurch mit auf eine kreative Reise. Und – sie hat immer noch eigene Ideen und offene Ohren für die Anregungen anderer und Kraft und Energie zum Weitermachen. Und so hat sie auch das Angebot unseres Geschäftsführers Matthias Winter sofort angenommen, im Jahr 2036 an gleicher Stelle – im dann nahezu 60 Jahre alten Kreuzberger Stadtteilzentrum in der Lausitzer Straße – ihr 50-jähriges Jubiläum freiwilligen Engagements feierlich zu begehen.

Neben einem Strauß Blumen und einem

herzlichen Dankeschön überreichte Matthias Winter Elke Aubron den Ehrenamtspass des Landes Berlin mit einem Grußwort des Regierenden Bürgermeisters Klaus Wowereit.

Elke Aubron nutzte die Gunst der Stunde, den reparaturbedürftigen Brennofen in der Töpferwerkstatt zur Sprache zu bringen und den Finanzbedarf grob zu umreißen. Am allermeisten liegen ihr jedoch die treuen Besucherinnen und Besucher des Töpfernachmittages im Kreuzberger Stadtteilzentrum am Herzen, bei denen sie sich sich ausdrücklich bedankte.

Spenden für die Reparatur des Brennofens in »Elke's Töpferei« nimmt das Kreuzberger Stadtteilzentrum gern entgegen.

Petra Wojciechowski

Trödeln für das Klima

Sperrgutmarkt am Spreewaldplatz

Bereits zum dritten Mal lud der Stadtteilarbeitsbereich »Gekko – Reichenberger Kiez« des Nachbarschaftshaus Urbanstraße e.V. am 30. April zu einem Sperrgutmarkt der besonderen Art ein.

Skier, zahlreiche Bücher und Hausrat aller Art wechselten den Besitzer. Zwischen alten Kommoden, Tischen und Stühlen boten gut erhaltene Sofas dem einen oder anderen die Möglichkeit, sich an diesem heißen, aber auch windigen Frühlingstag auf dem Spreewaldplatz niederzulassen, zu suchen, zu finden, zu geben und miteinander ins Gespräch zu kommen.

Mit dabei waren diesmal wieder die »Kiezwandler in SO36« (Transition Town Kreuzberg), die sich für eine dauerhaft klimafreundliche, ressourcenschonende und faire Nachbarschaft im Kiez einsetzen und an diesem

Tag ein klimafreundliches Lastenrad zur Verfügung stellten, um Kleintransporte nach Hause zu ermöglichen.

Auch der Naturschutzverein BUND war vor Ort und bot mit seinem »Berliner Energiecheck« ein spezielles Beratungsangebot zu ressourcenschonendem Verbraucherverhalten für Haushalte mit geringem Einkommen an.

Abgerundet wurde das Angebot an diesem Tag mit einer Upcycling-Werkstatt, durchgeführt von »Trail & Error Kulturlabor«. Die dahinter stehende Idee ist dabei, dass »Müll« als Ressource verstanden wird mit der man kreativ umgehen kann. Es wurde kräftig gehämmert und geklebt und Hausrat, der vermeintlich nicht mehr zu gebrauchen war, umgestaltet und aufgewertet.

nhu

Karneval für Kids

15. Kinderkarneval der Kulturen mit großem Kinderfest

»Tanzt mit dem Tiger« ist das Motto des diesjährigen 15. Kinderkarnevals der Kulturen. Alljährlich am Tag vor dem großen Umzug des »Karnevals der Kulturen« findet das Kinderfest statt und bringt Kinder mit unterschiedlichem sozialem und kulturellem Hintergrund zusammen.

Das Kika-Team wählt jedes Jahr ein Tier aus, das als Mottotier für den Kinderkarneval fungiert, immer abwechselnd aus einem anderen Element (Erde, Wasser, Luft). Damit sollen in Vergessenheit geratene oder vom Aussterben bedrohte Tierarten (und ihr Lebensraum) wieder ins Gedächtnis gerufen werden.



MUSIK UND TANZ beim großen Karnevalssumzug.
Foto: KMA

Los geht's am Pfingstsonntag ab 12:30 am Mariannenplatz mit einem bunten Kostümumzug. Etwa 4.000 fantasievoll kostümierte Kinder ziehen mit ihren selbst gestalteten Wagen, Musik und Tanz über

Mariannenstraße, Heinrichplatz, Oranienstraße und Wiener Straße zum Görlitzer Park.

Auf dem Festgelände im Görlitzer Park wird dann von 15 bis 19 Uhr ein multikulturelles Kinderkarnevalsfest

gefeiert, zu dem ca. 20.000 Teilnehmer erwartet werden.

Kinder präsentieren auf mehreren Bühnen (Musikbühne, Tanzbühne etc.) ein künstlerisches Programm. Als Percussionisten, Artisten, Tänzer, Sänger und Musiker sorgen sie mit ihren Talenten für Spaß und Unterhaltung und verdeutlichen so »ganz nebenbei« die künstlerischen und sozialen Erfolge des Zusammenlebens unterschiedlicher Kulturen in Berlin.

Zum Mitmachen laden kostenlose Spielangebote wie Hüpfburgen, Kinder-Karussell, Bungee Jumping, Riesen trampolin, Glücksrad, Wasserparcours, Seifenkistenrennen sowie eine

Kinder-Rallye ein. Es gibt leckeres Essen und Getränke, sowie eine Tombola.

Interessierte Eltern können sich an den Infoständen der Berliner Kinder- und Jugendeinrichtungen, der Sponsoren und Partner des Kinderkarnevals über die vielfältige Berliner Kinderkulturlandschaft informieren.

Der Kinderkarneval der Kulturen (KiKa) wird veranstaltet von der Kreuzberger Musikalischen Aktion e.V. mit finanzieller Unterstützung der Jugend- und Familienstiftung des Landes Berlin (JFSB) und der Kinderhilfsorganisation »Children for a better World e.V.«
pm



Illustration: Katharina Reineke

Tee zum Verweilen statt Coffee to go

Erst im vergangenen Jahr hat Regina Huyer die »Jade Vital« in der Graefestraße um ein Teefachgeschäft erweitert. Seither gibt es dort über 100 Sorten. Doch bislang konnten die Kunden die Tees ihrer Wahl bestenfalls kosten.

Seit kurzem aber lädt der Teeladen auch zum längeren Verweilen ein. Statt Coffee to go gibt es hier Tee zum Sitzenbleiben. Neben klassischen Sorten findet der Tee Liebhaber auch besonders Ausgefallenes wie »Schmeckt wie Schnee« oder »Erster Schultag.«
ben



TEE ZUM BLEIBEN jetzt im Teeladen in der Graefestraße. Foto: ben



AGAPLESION
BETHANIEN HAUS BETHESDA

Pflegen und Wohnen

- 70 Einzel- und Doppelzimmer mit eigenem Bad
- Geschützter Wohnbereich für Menschen mit Demenz
- Medizinische Versorgung rund um die Uhr
- Senioren-Wohngemeinschaft für Menschen mit eingeschränkter Alterskompetenz (Eröffnung: Mai 2011)

86 seniorengerechte Ein- und Zwei-Zimmer-Wohnungen zu günstigen Konditionen

Tabea Tagespflege: Gemeinsam aktiv leben

- Gemeinschaft erleben
- Förderung Ihrer Interessen und Fähigkeiten
- Unterstützung für pflegende Angehörige
- Geöffnet Mo – Fr von 8 bis 16 Uhr; Probetag

Café Bethesda: Entspannen und Genießen

geöffnet So – Fr 12 bis 18 Uhr, Sa geschlossen

Dieffenbachstr. 40, 10967 Berlin (Kreuzberg)

T (030) 690 00 20

bethesda@bethanien-diakonie.de

www.bethanien-diakonie.de



ZUHAUSE
IN CHRISTLICHER
GEBORGENHEIT

Musikalische Weltreise quer durch alle Stilrichtungen

The BEEZ treten im house of life auf

Ein Konzert der besonderen Art konnten die Bewohner und Gäste am 21. Mai im house of life erleben. Mit viel Charme, Witz, musikalisch variantenreich und mit wundervollen Stimmen ließen The BEEZ mit bekannten und weniger bekannten Songs in ausgefallenen Interpretationen kaum Langeweile aufkommen.

Gerade von ihrem Winteraufenthalt in Australien zurückgekehrt, nahmen The BEEZ die Anwesenden mit auf eine musikalische Weltreise. So vielfältig die Länder, so vielfältig die ausgewählten Songs und Instrumente. Neben Gitarren

und Akkordeon kamen an diesem Abend unter anderem auch ein Banjo, ein Kalimba und ein »australisches Reisedidgeridoo« zum Einsatz. Songs wie »Little Eastside«, ein Medley von ABBA-Songs oder Berliner-Schnauze-Lieder wurden in verschiedensten musikalischen Stilrichtungen wie Pop, Country, Metal oder Bluesvarianten wiedergegeben, die den Originalinterpreten locker Konkurrenz machen könnten. Rob, Dieter, Deta und Charlotte konnten letztlich mit ihren zum Teil recht eigenwilligen Interpretationen von bekannten Songs verschiedener

Genres die Gäste in ihren Bann ziehen.

Die hierzulande weniger bekannte, im Jahr 2000 erneut gegründete Band reiste seit daher regelmäßig quer durch Deutschland, trat auf Straßenfesten, privaten Veranstaltungen und Galas sowie in Rundfunk und TV auf. In Berlin traten sie unter anderem in der Scheinbar, im Chamäleon und im BKA-Theater, in der Ufa-Fabrik und in kleineren Clubs auf. International gastierten sie auf der Aida Blue und bei Festivals unter anderem in Kanada, Dänemark und Australien, wo sie inzwischen sehr begehrt sind und auch



THE BEEZ rocken das house of life.

Foto: Christian Giese

diesen Winter wieder verbracht haben.

Das Konzert ist der Auftakt einer Reihe von Veranstaltungen in diesem Jahr im house of life für Bewohner, Nachbarn und Gäste, die dann hoffentlich

noch zahlreicher das Engagement des Hauses für den Kiez wahrnehmen werden. Die nächste Veranstaltung am 17. Juli verspricht auch wieder ein Hochgenuss zu werden, diesmal a capella! ma

Ein flotter spanischer Bien besucht ein deutsches Wiesenblümchen

Zweibeiner setzen im Lovell gnadenlos auf das Thema Lust

Mächtige Lüste – mal ganz ehrlich: Wenn ein Programm mit diesem Titel daher kommt, dann kriegt man schon ein leichtes Kribbeln im Bauch. Kann es sein, dass die »Zweibeiner« genau das beabsichtigt haben?

Das Kabarett-Duo gab im »Mrs. Lovell« sein Debüt, und schnell blieb es nicht mehr nur beim Kribbeln in den Publikumbäuchen. Anja Schöler und Christoph Schmidtke hatten hinter-



DIE ZWEIFEINER spielten gekonnt mit dem Thema Lust – Lust auf mehr. Foto: zb

hältig eine Reihe von Anschlägen auf die Zwerchfelle ihrer Zuschauer

geplant und kaltblütig in die Tat umgesetzt. Besonders tückisch war

dabei die Tatsache, dass sich die beiden häufig in Paarsituationen begaben, die so gar nichts Böses erahnen ließen. Wer glaubt schon, dass es bei dem netten Säuerferpaar von nebenan nur um schnöden Mammon gehen sollte?

Und dann die spanische Biene, oder besser der spanische Bien, der mit seinem südländischen Charme spröde deutsche Wiesenblümchen fast zu Tode erschreckt, bis er selbst... Na ja – an die-

ser Stelle sollte vielleicht nicht zu viel verraten werden.

Jedenfalls wurden die »Mächtigen Lüste« zu einem sensationellen Erfolg. Nach der dritten Zugabe hob schließlich auch der Hund von Herrn Schmidtke sein Haupt aus dem Körbchen. Offenbar war er solcherlei Beifallsstürme für das Herrchen nicht gewöhnt. Vielleicht galt der Applaus aber auch der reizenden Frau Schöler. Peter S. Kaspar

Ägypten im Wandel

Fakten + Hintergründe

Drei Bände aus der Edition Ägypten

von **Peter S. Kaspar**

Mafish Mushkella, Ägypten

Visionär am Roten Meer

Kamel und Spätzle

pro Business Verlag, Berlin. Außerdem erhältlich bei Amazon, über den Buchhandel oder bei KIEZ UND KNEIPE.

Kabarett am Südsterne

Gerald Wolf widmet sich politischen Fragen

Hat Angie ausgestrahlt? Steigt Guido wirklich aus? Erlebt Napoleon erneut ein Waterloo? Krieg(en) wir genug mit? Geronimo, Gaddafi, Bin Laden – eine Achse des Bösen? Wird die Welt zur Google? Sind Abschreiber abgeschrieben? Ist Hertha BSC wirklich erstklassig? Das und vieles mehr sind die Fragen, mit denen sich der Kabarettist Gerald Wolf am 25. Juni im »Valentin« am Südsterne (Hasenheide 49) auseinandersetzt. »MordsGAUDI«

heißt sein aktuelles Programm, das politisches Kabarett vom Feinsten verspricht. Los geht es um 20:30 Uhr, Reservierungen sind erbeten. Eintritt 8€/6€. pm/rsp



STEGREIF, PARODIEN und vieles mehr.

Foto: Christian Ditsch

Schöner Schein

Blendendes im Museum der Dinge

Potenter, intelligenter, schöner, smarter... Unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft oder Bildung scheint das »Blenden« ein vitales Grundbedürfnis zu sein, das eine enorme Aufmerksamkeit und Energie bindet. Dies zeigt sich vor allem in den Dingen, mit denen wir uns umgeben – und zwar sowohl in ganz ungeniert auftretenden Objekten des »Luxus« als auch in alltäglichen Dingen.

Im Rahmen der Präsentation »Blender – vom schönen Schein« widmen sich Studenten des Fachbereichs Design der FH Potsdam dem Thema des Blendens in der heutigen Kultur, stellen ihre Recherche vor und versuchen, hinter die blendenden Dinge zu sehen und die unterschiedlichen »Blendqualitäten« sichtbar zu machen. Die Ausstellung im Museum der Dinge ist noch bis zum 11. Juli zu sehen. pm

Das klang nur gut

Irgendwer pfeift auf musikalische Mülleimer

Es hatte was von Douglas Adams »Per Anhalter durch die Galaxis«. Dort bedankten sich die Aufzüge, wenn sie jemanden transportieren durften, im Görlitzer Park waren es die Mülleimer, die dem korrekten Müllensorger ein dankbares Musikstück entgegen-

trällerten. Nach zwei Wochen war das Projekt, das zeitgleich auch im Mauerpark lief, beendet. In einem der beiden Parks wurden die fröhlichen Müllmusikanten jäh von Vandalen zum Verstummen gebracht. In welchem der beiden Parks die unmusikali-

schen Berserker unterwegs waren, ist laut Senatsverwaltung nicht bekannt. Vermutet wird der Görlitzer Park.

Wie meinte schon der weise Wilhelm Busch: »Musik wird oft nicht schön gefunden, weil sie stets mit Geräusch verbunden.« kulk

Spaß, Abenteuer und Erholung

Noch Plätze frei für Kinder- und Jugendfreizeiten

Das Bezirksamt bietet in den Sommerferien 2011 vier Ferienaufenthalte für Kinder und Jugendliche im Alter von 4-14 Jahren an. Erfahrene und kreative Betreuungsteams begleiten die Teilnehmer durch ein abwechslungsreiches Ferienprogramm. Bei Aktivitäten wie Sport, Tanz, Basteln, Nachtwanderungen, Baden, Theaterspielen können neue Freunde kennengelernt und gemeinsam tolle Erfahrungen gesammelt werden. Im Mittelpunkt stehen Spaß, Abenteuer und Erholung – das alles in wunderschöner Natur.

Für die Reiseziele Wannsee und Bad Münders

sind noch einige Plätze sowohl für Mädchen als auch Jungen frei.

Vom 25. Juli bis 12. August können Kinder von 4-10 Jahren in altersgerechten Gruppen im »Haus am Wannsee« direkt im Wald mit eigenem Badestrand natürlich Badespaß aber auch Basteln, Sport, Spiele, Theater und vieles mehr erleben. In den ersten beiden Wochen werden die Kinder dabei jeweils von drei zentralen Standorten im Bezirk morgens abgeholt und nachmittags zurückgebracht, in der letzten Woche übernachten die Kinder gemeinsam vor Ort.

Die zweite Reise richtet sich an 11-14 Jährige,

die vom 22. Juli bis 11. August in Bad Münders unter dem Motto »Zirkus Fantasia« spannende Ferien in Finnhütten direkt in der Natur verbringen können.

Das Angebot richtet sich ausschließlich an Kinder und Jugendliche, die in Friedrichshain und Kreuzberg leben.

Der Teilnahmebeitrag wird auf Grundlage des Familieneinkommens berechnet, so dass der Beitrag für Familien mit geringem Einkommen relativ niedrig ist.

Telefonische Anmeldungen unter 90298-4513 (Frau Gillwald) und 90298-3104 (Frau Neujahr) sind ab sofort möglich. pm

Sich wohlfühlen, zu Hause sein.

Wir bieten zuverlässige und liebevolle Rundumbetreuung für ältere Menschen mit Pflegestufe 1 - Härtefall. Sie wohnen im Einzelzimmer mit eigenem Duschbad. Für Paare stehen auf Wunsch Doppelzimmer zur Verfügung. Unser Haus liegt verkehrsgünstig, mitten im Kiez und doch ruhig. In der schönen Jahreszeit lädt unser Garten zum Verweilen ein. Den Nachmittag können Sie – auch mit Ihren Angehörigen – in der gemütlichen Cafeteria bei Kaffee und Kuchen verbringen.

- qualifiziertes Fachpersonal für Ihre Pflege bei Tag und Nacht.
- vielfältige, aktivierende Betreuungs- und Veranstaltungsangebote.
- ausgewogene Ernährung, bei Bedarf Schonkost.

Auf zwei eigenständigen Wohnbereichen finden Menschen ab 50 Jahren, die nach langjähriger Alkoholabhängigkeit ihre Sucht nicht mehr steuern können und eine Pflegestufe haben, Aufnahme und individuelle Pflege.

Pflegewohnheim Stallschreiberstraße
Stallschreiberstraße 12 | 10969 Berlin
Tel. 39844-0 | Fax 398442-150
pwh.kreuzberg@unionhilfswerk.de
www.unionhilfswerk.de/pflege

**UNION
HILFS
WERK**
Wir gestalten
individuelle
Lebensqualität



CHEMISCHE REINIGUNG
Bergmannstraße 93
10961 Berlin, Tel. 6931581
Reinigung von Textilien, Leder, Daunebetten, Teppichen

Kindermilchschnitte und Grusel-Cut

Peter S. Kaspar sah den Klitschkos nicht nur beim Boxen zu

Einen Zweck erfüllt der Film »Klitschko« mit Sicherheit: Wer die beiden ukrainischen Faustkämpfer Vitali und Wladimir bislang nicht auseinanderhalten konnte, dem dürfte es nach dem Streifen von Sebastian Dehnhardt nicht mehr schwer fallen. Viele halten die Boxer für eineiige Zwillinge, dabei liegen fünf Jahre zwischen Vitali und Wladimir.

Die Dokumentation hat so ihre Momente. Dazu gehört ganz bestimmt die sehr persönliche Schilderung der Katastrophe von Tschernobyl, von der die Familie Klitschko sehr direkt betroffen war. Der Vater, ein Luftwaffenoffizier der Roten Armee, war als Helfer zu dem havarierten Atommeiler geschickt worden. Das führte Jahre später zu einer Krebserkrankung, die aber dank des Ruhmes und des Geldes der Söhne in Deutschland erfolgreich behandelt werden konnte.

Der Höhepunkt des Filmes dürfte wohl der

Besuch der Brüder bei dem ebenso schillernden wie undurchsichtigen Box-Promoter Don

Ansonsten fühlt sich der Zuschauer eher, wie in einem übermäßig ausgedehnten Werbespot



UNTER BRÜDERN: Wladimir (links) und Vitali vor dem Kampf in der Kabine. Foto: Majestic

King gewesen sein. King versuchte die Klitschkos durch ein auf dem Flügel virtuos vorgetragenes Mozartstück zu beeindrucken. Vitali indes bemerkte, dass sich Tasten und Pedale von selbst bewegten. »Wladimir, der Mann ist ein Betrüger«, beschied er seinem Bruder. Der Vertrag kam nicht zustande.

für Kindermilchschnitte oder Papiertaschentücher, in dem die beiden feschen Ukrainer auch dem nicht boxaffinen Publikum begegnen. Die Werbebotschaft ist aber eine ganz andere: Es sind diesmal die beiden Klitschkos selbst. Kann Bruderliebe schön sein!

Und Gewalt auch! Die Kampfszenen zeichnen

sich bisweilen durch eine Gewaltästhetik im Stile von Sam Peckinpah aus. Deformierte Schädel in Slow-Motion. Wie das wohl zur Kindermilchschnitte passt?

Wem das noch nicht reicht, der darf sich auf die Darstellung des wohl dramatischsten Kampfes eines der Klitschkobrüder freuen. 2003 trat er im Staple-Center von Los Angeles nicht nur gegen den amtierenden Weltmeister Lennox Lewis an, sondern auch gegen das Vorurteil, ein Weichei zu sein. In dieser blutigen Ringschlacht stellte Vitali seinen guten Ruf zwar wieder her, wurde aber in der sechsten Runde wegen eines tiefen Cuts über dem linken Auge aus dem Ring genommen. In Großaufnahmen werden der jeweilige Stand und die Schwere der Verletzung minutenlang dokumentiert und vom damaligen Ringarzt kommentiert. Im Abspann räumt Vitali Klitschko dann sogar ein, dass dies doch eine

ziemlich eklige Szene sei.

Warum Gegner Lennox Lewis, der am Anfang und am Ende des Filmes Salbungsvoll-Nichtssagendes zum Boxen absondert, zu diesem spektakulären Kampf nichts sagt, bleibt das Geheimnis des Regisseurs.

Erhellender sind da schon die Interviews mit den ehemaligen Gegnern, den Weltmeistern Chris Byrd und Lamon Brewster. Auch die Eltern sind erstmals vor die Kamera getreten. Ihre Familien- und Erziehungsvorstellungen machen den Zuschauer zumindest ein wenig nachdenklich.

Die große Enthüllungsgeschichte ist der Film nicht geworden. Sollte er wohl auch nicht. Aber ein fast zweistündiger Werbeclip in eigener Sache ist zumindest für die ganz eingefleischten Klitschkofans vielleicht amüsant. Richtig viel Neues werden sie allerdings kaum erfahren.

»Klitschko« läuft ab 16. Juni im Kino.

Kampf dem System in Eigenregie

Robert S. Plaul tauchte ab in den DIY-Untergrund

Punk, das steht für Viele für Iros, Piercings, laute Musik und Anarchie – aber eben auch für ein schon fast verstaubtes Relikt einer Jugendkultur, die es einst gab. Dass dieser Eindruck grundfalsch oder zumindest unvollständig ist, führt der Dokumentarfilm »Noise and Resistance« von Francesca Araiza Andrade und Julia Ostertag eindrucksvoll vor Augen.

Die Szene, die die beiden Regisseurinnen beschreiben, ist nämlich eine durchaus lebendige, aktive und vernetzte, die in ganz Europa versucht, am Status Quo zu rütteln. So treffen wir in Barcelona eine Gruppe von Hausbesetzern, die

auf diese Weise versuchen, sich dem kapitalistischen System der Immobilienspekulanten zu entziehen, in Moskau begegnen uns engagierte Antifaschisten, die im Kampf gegen eine erschreckend erfolgreiche Neonazi-Bewegung ihr Leben riskieren, und

in Berlin wird das Wagenburg-Projekt »Der schwarze Kanal« vorgestellt. Aber auch eine schwedische Punk-Girlband und zwei Gründer des legendären britischen CRASS-Kollektivs kommen zu Wort.

Was alle eint, ist die Begeisterung für Musik mit

politischer Aussage (die nicht zwangsläufig Punk im klassischen Sinne sein muss) und das Credo »Do it yourself«: Konzerte werden in Eigenregie organisiert, Flyer und Fanzines gedruckt, Buttons und T-Shirts produziert.

Der Film bietet einen

spannenden Einblick in eine wilde und pulsierende Szene von Menschen, die etwas ändern wollen.

»Noise and Resistance – Voices from the DIY-Underground« läuft ab 16. Juni im Kino. Die Premiere findet am 11. Juni im Freiluftkino Kreuzberg statt.



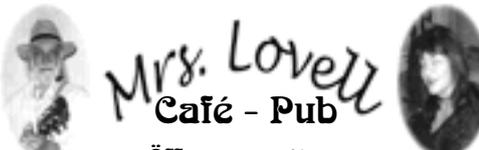
DIE MEXIKANISCHE BAND ANTIMASTER in Barcelona.. Foto: Neue Visionen Filmverleih

Bergmannstraße 52
10961 Berlin-Kreuzberg
Tel. 691 96 76
www.cafeatempause.de

... gleich am Südstern...

Große Frühstücksauswahl tägl. 10 - 15 Uhr
Tägl. wechselnder Mittagstisch 11.30 - 15 Uhr
Geöffnet Mittwoch bis Montag 10 - 24 Uhr
Warme Küche bis 22 Uhr

CAFE
ANTEMPIAUSE



**Mrs. Lovell
Café - Pub**

Öffnungszeiten:
Dienstag - Samstag 16⁰⁰ - ???
Sonntag 14⁰⁰ - ???, Montag zu!

Guinness Kilkenny Warsteiner Flensburger
Gneisenaustraße 53 A, 10961 Berlin
Telefon 0162-3848007

Fr 17. Juni 20³⁰
Livemusik:
Marx Dave

Mi 22. Juni 20³⁰
Livemusik:
Karl Kinsky
Die dunkle Stimme aus Wien

www.mrslovell.de

DIE ENGAGIERTE MIETERBERATUNG

**BERLINER MIETERVEREIN
BERATUNGSZENTRUM SÜDSTERN
HASENHEIDE 63**

Mo + Mi 10-12 u. 17-19, Di + Do 17-19,
Fr 15-17 Uhr, Sa nach tel. Anmeldung



Berliner-Mieterverein.de

Telefon: 226 260

*Die Gebrüder Bano freuen sich über euren Besuch
Kochkunst, Wein, Musik, Kunst, ...*

Flachbau *Maler*
Neuenburger Straße *Martinsplatz*



**Die neue
Kopf- & Bauchkultur!**

Augustiner vom Fass

Bayerische
Schmankerl
Kleinkunst
Ausstellungen

Jetzt mit Breitband—WLAN

**Am Südsterne
Hasenheide 49**
täglich ab 15 Uhr

Gasthaus
Valentin

Lustiges, Trauriges, Spannendes

Astrid Frenz berichtet über das Leben im Pflegewohnheim

Lebensbegleiter nennt das Unionhilfswerk Menschen, die ihre Zeit mit älteren Mitmenschen in ihren Einrichtungen verbringen. Es ist eine ehrenamtliche Aufgabe, die schnell eine große Erfüllung verspricht. Die Leiterin des Pflegewohnheims in der Stallschreiberstraße, Astrid Frenz, berichtet von ihren Begegnungen und den Erfahrungen, die auch die künftigen Lebensbegleiter machen werden.

Vor einigen Tagen feierten wir Richtfest für das neue Pflegewohnheim des Unionhilfswerks in der Fidicinstraße.

Auch unsere Bewohnerin Frau B. (98 Jahre) war dabei.

Schon auf der Fahrt von der Stallschreiberstraße kamen wir ins Gespräch. Ich erfuhr, wie sie hier in Kreuzberg ihre Zeit als junges Mädchen ver-

bracht hat. Lernend, flirtend, feiernd... Es gab auch mal »eine Tracht Prügel«, weil sie nach 18 Uhr nach Hause kam: »Na, da fing doch das Beste erst an...« Ich hätte stundenlang zuhören können, wie sie als junge Mutter ihre Kinder durch die Nachkriegszeit brachte, als Trümmerfrau Lebensmittelkarten und »zwei Schachteln Zigaretten für ein Päckchen Butter!« tauschte...

Sie freut sich auf den Umzug im Januar: »Na, da muss ich wohl OBEN einen Antrag stellen, für ein paar zusätzliche Jahre!«

Herr K. spielt gerne Backgammon, sucht aber auch »Zocker« zum »Skat dreschen«; Frau L. ist traurig, weil ihre Kinder nicht so oft kommen können; Herr S. freut sich auf den Ausflug in den Zoo...

So könnte ich lange weiter berichten, vom Leben der Bewohner/innen in ihrem Zuhause in der Stallschreiberstraße. Lustiges, Trauriges, Spannendes...

Die Bewohnerinnen und Bewohner werden gut gepflegt und betreut. Was sie sich aber immer wünschen, sind Menschen, die ihnen »die Welt nach Hause bringen«, Menschen, ob jung oder alt, die zuhören und auch von sich erzählen. Lustiges, Trauriges, Spannendes...

Wir nennen das Lebensbegleitung – Gemeinschaft und Spaß haben, miteinander reden, lachen und weinen.

So bunt ist es – das Leben in einem Pflegewohnheim.

Weitere Informationen:
www.unionhilfswerk.de/pflege

Spende aus Wiesbaden

Neupflanzung von Weinreben am Kreuzberg

Dank einer Spende der Friedrichshain-Kreuzberger Partnerstadt Wiesbaden wurden Ende Mai auf dem Kreuzberg 70 Riesling-Reben neu gepflanzt und somit die Weinbaufläche vergrößert. Voraussichtlich im nächsten Jahr soll die Fläche aus Spenden der Partnerstadt Ingelheim mit Blauen Spätburgunder-Reben nochmals erweitert werden.

Der Kreuzberg blickt auf eine lange Weinbautradition zurück. Schon 1450 gab es hier über 100 Weinbauern. Bis zum Ende des 17. Jahrhunderts war die Weinerzeugung so umfangreich, dass man dazu übergang, Weine nach Preußen, Polen und Russland zu exportieren. Doch schon 1736 verordnete König Friedrich Wilhelm der I., die Weinberge auf andere Kulturen umzustellen. Der arbeitsintensive Weinbau mit seinen

klimatisch bedingten unsicheren Ertragsresultaten war auf Dauer nicht rentabel. Weitere Gründe für den Rückgang des Weinbaus waren der strenge Winter 1739/40, der fast alle Weinkulturen in und um Berlin durch die ungewöhnliche Kälte zerstörte, und ein verändertes Konsumverhalten der Bürger, die nun mehr süße Südweine oder bayrisches Bier bevorzugten.

Den Grundstein für den heute auf dem Kreuzberg angebauten Wein legte 1968 die Kreuzberger Partnerstadt Wiesbaden, die dem Bezirk fünf Rebstöcke der Sorte Riesling vom Neroberg schenkte. In den Jahren 1971 und 1973 stiftete der ebenfalls partnerschaftlich verbundene Kreis Bergstraße je 25 Rebstöcke und 1975 die Partnerstadt Ingelheim am Rhein 20 Rebstöcke der Sorte Blauer Spätburgunder. In den nachfolgenden Jahren

wurden dem Bezirk weitere Rebstöcke zum Geschenk gemacht, so dass auf dem Kreuzberg jetzt ca. 300 Rebstöcke kultiviert werden. Die gelesenen Trauben werden in die jeweiligen Partnerstädte gebracht, dort wird der Wein gepresst, ausgebaut, gereift und auf Flaschen gefüllt. Der Weißwein heißt Kreuz-Neroberger und verbindet in seinem Namen den Berliner Kreuzberg mit dem Neroberg – der mit Reben bewachsene Hausberg Wiesbadens. Der Rotwein heißt Kreuzberger Blauer Spätburgunder. In manchen Jahrgängen wird eine kleine Menge Roséwein, der Kreuzberger Spätburgunder Weißherbst gekeltert. Die kleinen Flaschen werden nicht verkauft, sie sind ein Kleinod, das als besonderes Präsent vom Bezirksamt verschenkt oder gegen eine Spende abgegeben wird. pm

Fränks Schachecke

Der Kaffeehauspieler

Wenn man beim Schach Zweiter wird

Anfang des 20. Jahrhunderts war in den Berliner Kaffeehäusern das Schachspiel äußerst beliebt. Es entstand sogar der Begriff des Kaffeehauspielers. Diese Spezies zeichnete sich durch einen sehr riskanten Spielstil aus, der weniger auf Nachdenken als auf Intuition beruhte.

Heinz Burletzki galt als gefürchteter Kaffeehauspieler, der vor Selbstvertrauen nur so strotzte. Er forderte 1908 den süddeutschen Meister Friedrich Köhnlein zu einem Wettkampf auf sechs Gewinnpartien heraus. Die erste Partie gewann Köhnlein. Burletzki: »Ich habe einen dummen Fehler gemacht.« Auch die zweite Partie ging an

Köhnlein. Burletzki: »Alle Parteien kann man nicht gewinnen.«

Die dritte Partie verlor Burletzki ebenfalls: »Ich war heute nicht in guter Form.« Auch in der vierten Partie musste er dem Gegner zum Sieg gratulieren: »Sie spielen nicht schlecht.« In der fünften Partie ging er erneut gnadenlos unter: »Ich habe ihn unterschätzt.« Nachdem er auch die sechste Partie verloren hatte, resümierte er mit ernster Mine: »Ich glaube, er ist mir ebenbürtig.«

Leider ist keine der Partien überliefert worden. Deswegen eine Kombination Köhnleins aus dem Jahr 1910 gegen Chotimirsky. Mit welcher

Kombination gewann Weiß Material?



1. Tg8+ Tg8 (nach L8 verliert Schwarz den Läufer auf g8) 2. Txc8! Schwarz gab auf, denn nach 2...Txc8, verliert Schwarz nach 3.LxT5 weiteres Material, da der Turm auf g8 und der Springer auf g4 angegriffen sind.

Vor Gericht und auf hoher See ist man in Gottes Hand? Geben Sie Gott eine Chance und holen sich professionelle Hilfe!

RechtsanwältInnen in Ihrer Nähe.

Udo GRÖNHEIT Christiane DORKA Winnie ECKL

Strafrecht (auch Verkehrsstrafrecht)	Sozialrecht Aufenthaltsrecht (einschl. Einbürgerung und Asylrecht)	Familien- und Scheidungsrecht Arbeitsrecht allg. Zivilrecht (auch Verkehrs- zivilrecht)
Aufenthaltsrecht (einschl. Einbürgerung und Asylrecht)	Familien- und Scheidungsrecht	
Wehrpflichtrecht		

<http://www.rechtsanwalt-groenheit.de>

HASENHEIDE 12, 10967 Berlin Tel.: +49-(0)30- 691 20 92

Ihr Partner vor Ort für Versicherungen und Vorsorge

Filialdirektion Petra von Chamier

Baerwaldstraße 50

10961 Berlin

Telefon 030 21919980



BRAUHAUS SÜDSTERN



Hausgebraute Biere frisch vom Fass!

Regelmäßig Live-Musik!

Braukurse und Infos rund ums Bier

Bund
FIFA-FUSSBALL-FRAUEN-WM
live auf Großbildwand

Großer sonniger Biergarten im Volkspark Hasenheide

Montag - Samstag ab 14 Uhr an Sonn- & Feiertagen ab 10 Uhr Brunch-Buffer

Tel: 69001624 Fax: 69001625 www.brauhaus-suedstern.de

Hasenheide 69 10967 Berlin

Man hört ja immer wieder fantastische Geschichten über die kulinarischen Orgien, wenn ihr eure Zeitung produziert. Was gab es denn diesmal?

Gurkensalat, Gurkensuppe und Gurkentartar.

Das ist nicht euer Ernst. Schon mal was von EHEC gehört?

Das ist es ja. Unser Chef hat wieder zuviele Nachrichten gesehen.

Dann darf er doch keine Gurken an euch verfüttern! Das ist doch lebensgefährlich. Der Kerl gehört in den Knast.

Ach was. Er hat es uns ganz genau erklärt. Wegen der Geschichte vor 25 Jahren.

Gab's da auch schon EHEC?

Nein, aber Tschernobyl.

Was hat EHEC mit Tschernobyl zu tun?

Gar nichts. Aber vor 25 Jahren waren Pfifferlinge genauso bäh wie heute Gurken. Damals hatte

der Kerl plötzlich angefangen, im Unverstand Pfifferlinge zu fressen. Es scheint geholfen zu haben.

Und wieder Antworten auf Fragen, die keiner gestellt hat

Und deshalb müsst ihr Gurken...

...Moment, es geht ja noch weiter. Als die große BSE-Krise kam, hat er plötzlich einen Heißhunger auf Rinderfilet bekommen. Damals gab es bei ihm nur noch Steaks mit Pfifferlingen.

Dieser Selbstmörder.

Ja, gell? Aber es dauerte nicht lange, dann gab es Alarm wegen Larven in Fischstäbchen. Dann stieg er auf Käpt'n Iglu um. Acrylamid machte ihn zu einem leidenschaftlichen Pommessesser, und dann kam die Sache mit den Nitrosaminen im Hefeweizen...

Seither hat er diesen unglaublichen Bierbauch?

Exakt. Aber ist es nicht

ein Phänomen? Er hat stets jede Nahrungsmittelwarnung ignoriert und ist damit...

...dick und rund geworden.

Na ja – besser als dünn und krank. Das einzige, was ihn manchmal plagt, ist ab und an ein wenig Sodbrennen. Er behauptet dann immer, das Bier sei zu warm gewesen. Das ist insofern etwas blöd, weil Robert immer Sodbrennen bekommt, wenn er kaltes Bier trinkt. Aber da der Kühlschrank in unserer Redaktion direkt unter den Herdplatten steht, haben wir das Problem jetzt auch gelöst.

Und ihr glaubt nun tatsächlich, dass es euch gesünder macht, wenn ihr Gurkentartar esst? Das ist ja eine grauenhafte Vorstellung.

Jetzt essen wir nur noch Lebensmittel, die im Hamburger Großmarkt von einer Palette gefallen sind. Das ist viel billiger. Aber sorry. Ich hab keine Zeit mehr ich muss ganz dringend...

Berliner Werbeagentur

sucht Mitarbeiter für

- bundesweite Akquisition von Großfläche und Buswartehallen mit werblicher Nutzung
- Direktvertrieb von Pralinen und Schokolade
- Vertrieb historischer Wertpapiere.

Kontakt unter Tel: (030) 81 808 906

Fax: (030) 81 808 907

www.murken-werbung.de

JENS DOMKE

AUTOMATEN

0170 777 7775

0700 PINBALLZ



1. Artemis Friseur · Führlingerstr. 6
2. Backhaus Liberra · Zossener Str. 47
3. Cantina Orange · Mittenwalder Str. 13
4. Wein Holdz · Jahnstr. 14
5. Blue Gecko · Mittenwalder Str. 47
6. Reisebüro destinasia · Friedrichstr. 11
7. Too Dark · Führlingerstr. 20a
8. Backbord · Gneisenaustr. 80
9. Willi-Boos-Sportanlage · Gneisenaustr. 36
10. Ristorante Pizzeria Yasmin · Wilhelmstr. 15
11. Großer Ufing · Zossener Str. 33
12. Bürgerbüro Linke · Mehringplatz 7
13. Friseur Albrecht / Jolife · Zossener Str. 19
14. Schrotti's Inn · Blücherstr. 9 - 11
15. Agrodolce · Mittenwalder Str. 6
16. Henkelstüben · Blücherstr. 19
17. Wenkelier · Blücherstr. 22
18. Café Logo · Blücherstr. 61
19. Yorkschlosschen · Yorckstr. 15
20. PercussionArtCenter · Schwiebusser 16
21. Matzbaach · Marheineke-Markthalle
22. Feminin Nature · Brachvogelstr. 1
23. Silence Massagen · Gneisenaustr. 81
24. Docura · Zossener Str. 20
25. Freie Waldorfschule Kreuzberg · Ritterstr. 78
26. Fundgrube · Wilhelmstr. 21-24
27. Molinari & Ko · Riemannstr. 13
28. Nemrut-Apotheke · Solmsstr. 35
29. Galander · Großbeerenstr. 54
30. Blücherfisch · Mehringdamm 51
31. Café Sacrotti-Häfe · Mehringdamm 57
32. Flachbau · Neuenburger Straße
33. Fotografische Reparatur · Großbeerenstr. 280
34. The RAT PACK Lounge · Yorckstr. 15
35. Orangerie · Reichenberg Str. 129
36. Susi Weau · Hornstr. 2
37. Bilderrahmen · Diefenbachstr. 12
38. Destille · Mehringdamm 67
39. 7 Stufen · Großbeerenstr. 32
40. Es brennt – Kerzen · Hageberger Str. 53
41. Martinique · Monumentenstr. 29
42. Kollo · Chamißsopplatz 4
43. Chemische Reinigung · Bergmannstr. 93
44. RA Niggemann · Friesenstr. 1
45. Hammett · Friesenstr. 27
46. Brezelbar Oren Dror · Friesenstr. 2
47. Hair Affair · Friesenstr. 8
48. Heidelberger Krug · Arndstr. 15
49. Märkischer Sportclub e.V. · Gelbelstr.
50. Ballhaus Billard · Bergmannstr. 102
51. X-Games · Gneisenaustr. 7a
52. Belle Alliance · Mehringplatz 13
53. RA Dr. Hartmann · Jülicher Str. 10
54. Café Pinuel · Fidichstr. 9
55. Mohr · Moritzplatz
56. Fitnesscenter · Am Tempelhofer Berg 6
57. Bäckerei A. & O. Ural · Mehringplatz 14
58. OfStoff · Grimmstr. 20
59. Café Nova · Urbanstr. 30
60. taklos · Urbanstr. 21
61. AFT Kfz-Sachverst. · Urbanstr. 171a
62. Hotel Johann · Johannienstr. 8
63. Stadtmission · Johannienstr. 2
64. Anno 64 · Gneisenaustr. 64
65. Leloland · Gneisenaustr. 52a
66. Tierärzte Urhanhaten · Baerwaldstr. 69
67. Mrs. Lovell · Gneisenaustr. 53a
68. taklos 2 · Gneisenaustr. 46/47
69. Thalassa · Körferstr. 8
70. Vins d'Alsace · Körferstr. 18
71. Maison Blanche · Körferstr. 15
72. Pflegewohnheim · Stallschreiberstr. 20
73. Querformat-h e.V. · Prinzenstr. 1
74. Berliner Mieterverein · Hasenheide 63
75. Little John Bikes · Hasenheide 61
76. Zum goldenen Handwerk · Obertrautstr. 36
77. Café Atempause · Bergmannstr. 52
78. KOMBI Consult · Glogauer Str. 2
79. Bistro Nr. 21 · Strassmannstr. 21
80. Zurich Versicherung · Baerwaldstr. 50
81. Jade Vital · Graefestr. 74
82. Movimento · Kottbuser Damm 22
83. Brauhaus Südsterm · Hasenheide 69
84. Bertt · Kottbuser Damm 79
85. Sputnik · Hasenheide 54
86. Kadó Lakritzladen · Graefestr. 20
87. Eva Blume · Graefestr. 16
88. Milka · Graefestr. 11
89. Archiv der Jugendkulturen · Fidichstr. 3
90. Bier-Kombinat · Mentelfeistr. 53
91. Tabea Tagespflege · Böckstr. 22/23
92. Schlawinchen · Schönleinstr. 34
93. Fair Exchange · Diefenbachstr. 58
94. Frisör Marziß · Schönleinstr. 8
95. Bethesda · Diefenbachstr. 40
96. Ohne Ende · Diefenbachstr. 36
97. Agatha · Jahnstr. 15
98. Heide 11 · Hasenheide 11
99. Salon Hairt Art · Solmsstr. 36
100. Haarboutique My Hair's · Wilhelmstr. 15
101. Paasburg's WeinAusleidenschaft · Fidich 3
102. Ra Udo Grünheit · Hasenheide 12
103. Cambio Car-Sharing · Hageberger Str. 7
104. Cambio Car-Sharing · Böckstr. 35
105. Cambio Car-Sharing · Marheinekeplatz 9

Karte: OpenStreetMap www.openstreetmap.org